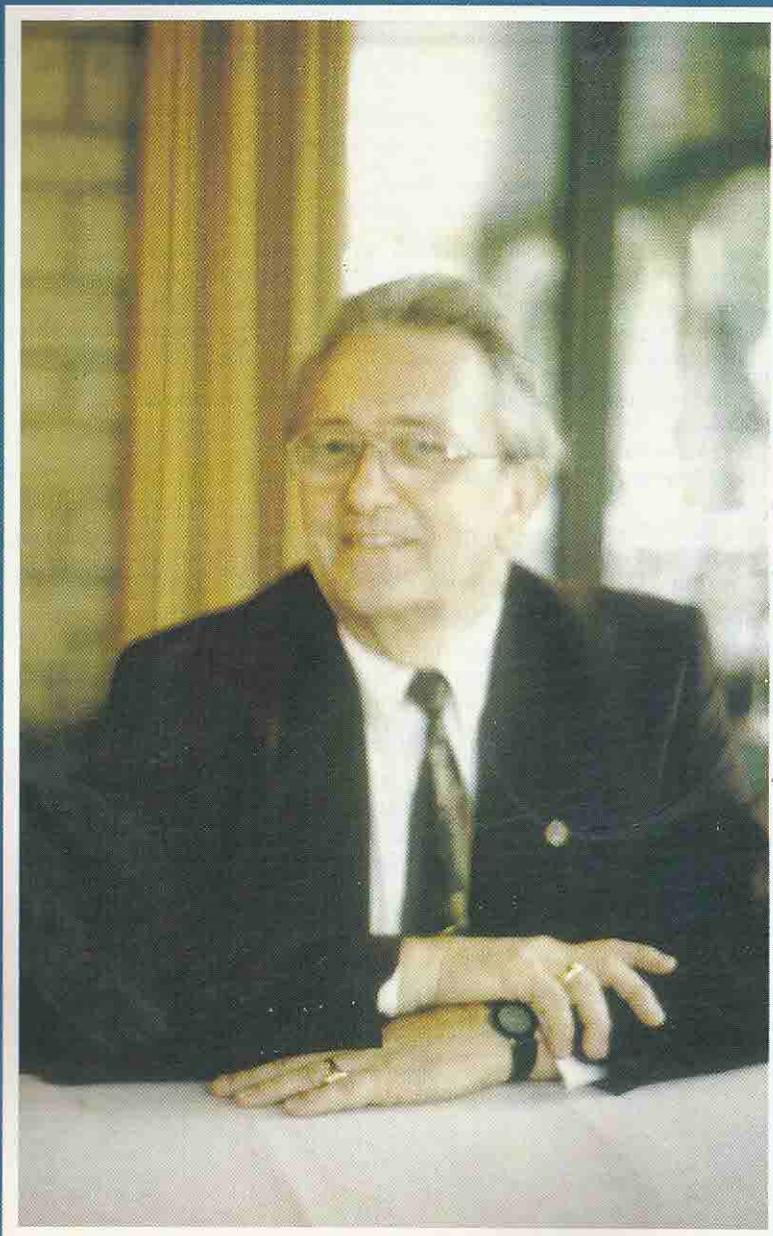


Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Mai 1992 · 37. Jahrgang



Curt
Bennemann
(Dülmen),
jetzt DSkV-
Schatzmeister

5/92

24. Berlin-Pokal 1992

Sonnabend, den 20. Juni 1992

Veranstalter und Ausrichter ist der Skatverband Berlin-Brandenburg
– LV 1 im Deutschen Skatverband –

- Spielort:** Trabrennbahn Mariendorf, Mariendorfer Damm 222–298,
1000 Berlin 42, Telefon (0 30) 7 40 12 41.
Parkplätze sind reichlich vorhanden.
- Beginn:** 1. Serie um 15.00 Uhr, 2. Serie um 17.30 Uhr. (1 Serie = 48 Spiele)
Startkartenausgabe ab 14.00 Uhr.
- Konkurrenzen:** Herren-Mannschaften (**acht Spieler**)
Damen- und Jugend-Mannschaften (**vier Spieler/innen**)
Sonderwertung für Achtermannschaften-Nichtverbandsvereine
Sonderwertungen für Mannschaften aus Sportvereinen und Betriebs-Sportgruppen
(vier Spieler/innen)
Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche
Einzelspieler sind zugelassen
- Startgeld:** Je Teilnehmer 15,- DM für Damen und Herren
7,50 DM für Jugendliche (bis 21 Jahre)
- Meldungen:** Nur schriftlich und klubweise an die Adresse des LV 1, Berlin-Brandenburg
Geschäftsstelle: Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17.
Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise (acht bzw. vier
Spieler/innen) zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen,
sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen unbedingt kenntlich zu machen.
- Einzahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes 1 Berlin zu überweisen:
Postgirokonto:
Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1, Berlin
Konto-Nr. 372 699–106, (BLZ 100 100 10) oder
Bankkonto:
Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1, Berlin 61
Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 06 10 00 5 6 00 (BLZ 100 500 00).
**Bitte keine Bargeldzahlung am Spieltag! Abgegebene Meldungen werden erst
nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.**
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 17. Juni 1992 (Datum des Poststempels).
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine
Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.
- Teilnahmeberechtigung:** Alle Vereine und Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V.
ist nicht Voraussetzung.
- Preise:** Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Berlin-Pokale.
Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte
Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise. Die siegreichen Mannschaften der
Sonderwertung erhalten einen Ehrenpreis.
- Siegerehrung:** Gegen 20.15 Uhr.

*Skatverband Berlin-Brandenburg
Das Präsidium*

Baden-Württemberg-Pokal 1992
am Sonntag, dem 28. Juni 1992,
in der Schulsporthalle in Wehr/Öflingen,
Wehratalstraße 48, Telefon (0 77 61) 25 77

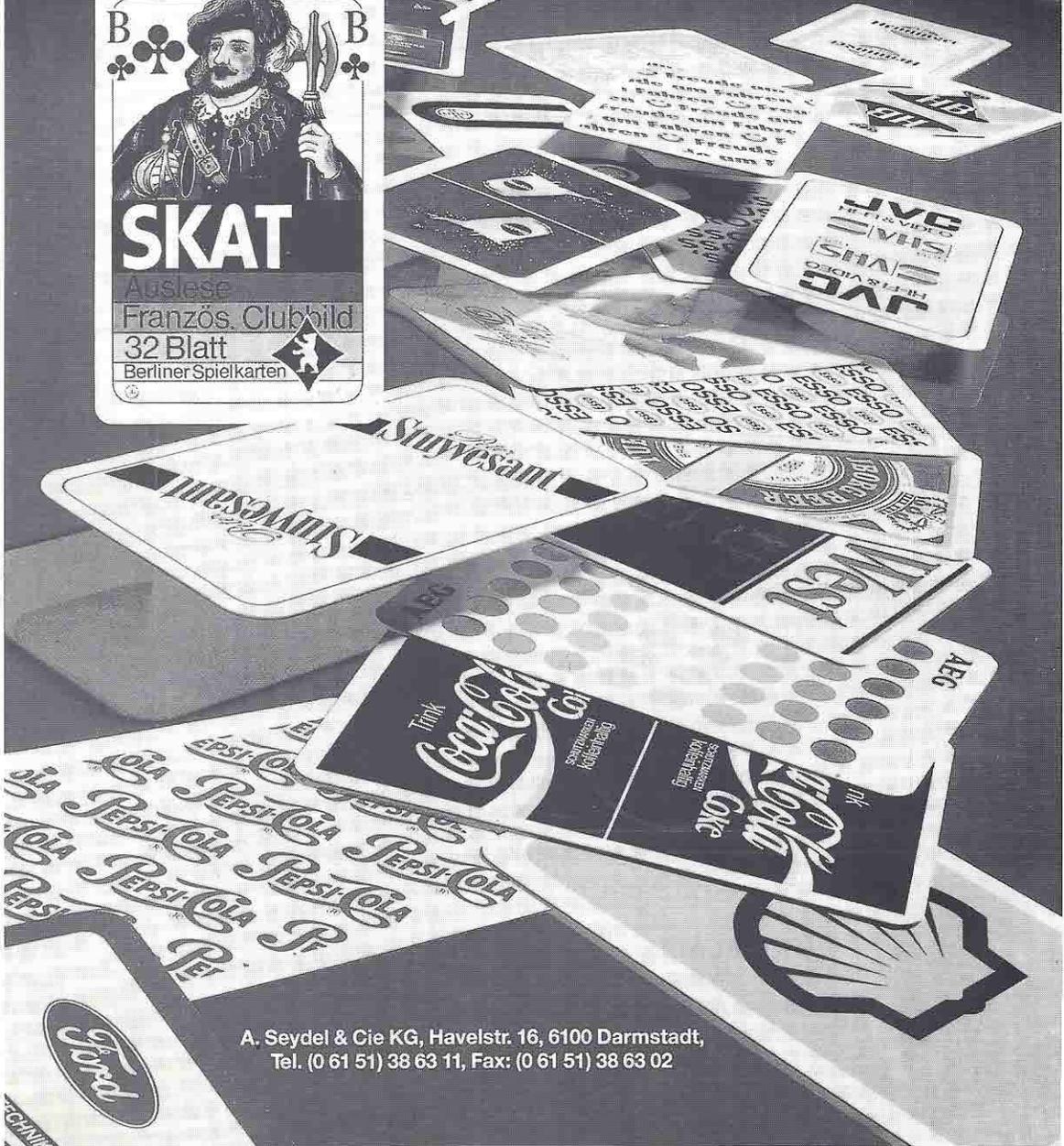
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 78
mit dem Skatclub »SC 77 Wehr«
- Schirmherr:** Herr Klaus Denzinger, Bürgermeister der Stadt Wehr
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung, Einzelwertungen für Damen, Herren
und Jugendliche (unter 21 Jahren)
- Preise:** Pokale, Sach- und Geldpreise
- Beginn:** 1. Serie 10.00 Uhr, 2. Serie 12.05 Uhr, 3. Serie 14.35 Uhr
- Startgeld:** DM 16,50 (einschließlich Kartengeld),
DM 5,00 für Jugendliche (ohne Kartengeld),
DM 20,00 zusätzlich für Mannschaften.
Für jedes verlorene Spiel (ausgenommen Jugendliche)
wird DM 1,00 erhoben.
- Meldeschuß:** 19. Juni 1992 (Datum des Poststempels)
- Anschrift für
Anmeldungen:** Dieter Grethler, Seebodenstraße 7,
7867 Wehr, Telefon (0 77 62) 22 00
- Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten:
Vor- und Zuname, Klubzugehörigkeit,
Mannschaftsaufstellung und Bezeichnung der Mannschaft,
bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum
- Einzahlungen:** SC 77 Wehr, 7867 Wehr/Öflingen
Volksbank Rhein-Wehra, Kto.-Nr. 11 078 400 (BLZ 684 900 00)
- Wir laden alle DSKV-Mitglieder herzlichst ein und wünschen
einen angenehmen Aufenthalt.

GUT BLATT
SC 77 Wehr
Dieter Grethler, 1. Vorsitzender



BERLINER SPIELKARTEN

& mehr

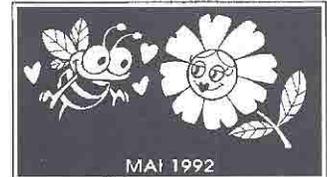


A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Aus dem Inhalt:

- Ausschreibungen
 - Berlin-Pokal
 - Baden-Württemberg-Pokal
- Ergebnisse und Ranglisten der DMM 1992
- Skat-News
- Bundesliga-Service
- LV Thüringen steht
- Ihre Meinung:
 - Nein zur DMM-Änderung
- Extrapost für Damen
- Jugend-Special
- Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen
- Skataufgabe Nr. 344 und Auflösung zu Nr. 343
- Veranstaltungskalender
- Gruppenunfallversicherung

Titelfoto:

DSkV (M. Skutta)

Dieburg verteidigt Titel

Der Deutsche Skatverband veranstaltete am 11. und 12. April in Mönchengladbach die 22. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf. Aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens hatte das Präsidium des Bundesverbandes die organisatorische Rahmengestaltung in die Hände der rührigen Verbandsgruppe 40 Neuss gelegt, die alle ihr obliegenden Aufgaben »eins a« in die Tat umsetzte.

Austragungsort war die stilvolle, auf einer Anhöhe liegende »Kaiser-Friedrich-Halle«. Was sich an diesem Wochenende in ihren Mauern tat, verkündete weithin ein von Fahنشmuck umgebenes Transparent. Daß sich dennoch keine Zuschauer in die dekorierte Halle begaben, hatte zwei Gründe: Zum einen ist bekannterweise der Kiebitz unbeliebt, weil er oft lästig kreischt und piept, zum andern animierte das traumhafte Frühlingswetter eher zu einem Spaziergang durch die erblühende Natur.

Unter den musikalischen Klängen der Big-Band der Stadtwerke Mönchengladbach fanden die Spieler der nach und nach eintreffenden endspielberechtigten 12 Junioren-, 24 Damen- und 128 Herrenmannschaften anhand der ihnen ausgehändigten Startlisten rasch ihren Platz. Doch als der noch amtierende Verbands-spielleiter Heinz Jahnke die Häupter seiner Lieben zählte, mußte er feststellen, daß bei den Herren das Ist um eine Mannschaft hinter dem Soll zurückblieb. Für sie wird der Nichtantritt noch disziplinarische Folgen haben.

Als Hausherr eröffnete der Vorsitzende der Neusser Verbandsgruppe, Uve Mißfeldt, die Veranstaltung durch Begrüßung der Titelbewerber. Wie er wünschten nach ihm LV 4-Präsident Curt Bennemann, der die Grüße des Landesverbandes überbrachte, Schirmherr Oberbürgermeister Feldhege, der sich sichtlich freute, diese bedeutende Meisterschaft als krönenden Abschluß im Mannschaftsskat in Mönchengladbachs »guter Stube« durchgeführt zu sehen, und last not least DSKV-Präsident Rainer Rudolph, der der Stadt Mönchengladbach und allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung der DMM 1992 sowie der Verbandsgruppe 40 für die mustergültigen Vorarbeiten dankte, allen Spielerinnen und Spielern den mit ihrer Mannschaft angestrebten Erfolg. Ihren Höhepunkt hatte die feierliche Eröffnungszeremonie mit dem von Jörg Werner vom Skatclub »Herz-Dame« Delrath gesprochenen Wettkampfleid und der gemeinsam gesungenen Nationalhymne.

Mit »Gut Blatt« gingen dann die Aktiven beherzt die vor ihnen liegende Distanz von 6 x 48 Spielen an, in deren Verlauf so mancher ein Wechselbad der Gefühle durchmachte. Die Addition der vier Einzelergebnisse einer Crew zum Mannschaftsergebnis nach jeder Seite schlug sich in der ausgehängten Tabellen nieder, und so manches Team mußte davon Kenntnis nehmen, daß es wieder einmal von anderen überflügelt worden war. Insgesamt aber waren die ersten vier Serien von Positionskämpfen markiert. Spannend wurde es erst am zweiten Spieltag, als die Mannschaft nach dem Punktestand ihrer Spieler gesetzt wurden und es ein jeder mit den unmittelbaren Gegnern zu tun hatte.

Daß Regelstreitfragen schnelle Klärung fanden, dafür sorgten die Schiedsrichter Helmut Schmidt (Bielefeld), der für den erkrankten Hans Jäschke (Altenburg) eingesprungen war, sowie am ersten Spieltag Jochen Kindt (Nürnberg) und am zweiten Jürgen Jeßnitzner (Altenburg), die beide für Wilfried Herrmann agierten, der als Spielteilnehmer unbehelligt bleiben sollte. Erstaunlicherweise waren es die Damen, die häufiger die Schiedsrichter bemühten. Mit einem Augenzwinkern: Vielleicht rufen die Herren mehr nach dem Schiedsrichter, wenn »er« eine Dame ist!?

Im Juniorenwettbewerb hatte die VG-Bremen-Auswahl als Titelverteidiger nach anfänglichen

Schwierigkeiten mit Beendigung der dritten Serie die Führung übernommen. Aussichtsreich im Rennen liegend, in der 4. und 5. Serie noch auf Platz zwei hinter dem 1. Skatclub Zehlendorf Berlin, der die Führung bis ins Ziel nicht mehr abgab, mußten sich die Bremer Junioren schließlich mit Platz fünf begnügen, dem Platz, den sie auch nach der ersten Serie innehatten. Die Weißenburger Buben, die hier in Front gegangen waren, sahen ihren Vorsprung von über 1000 Punkten gegenüber den Zehlendorfer in den weiteren Serien dahinschmelzen wie Butter an der Sonne. Von Serie zu Serie besser ins Geschäft kam dagegen die VG 60-Auswahl, die sich bis auf den zweiten Platz vorkämpfte und Vizemeister wurde.

Titelverteidiger »Concordia« Lübeck war in der zweiten Serie an die Spitze bei den Damemannschaften gezogen, rutschte dann aber im weiteren Verlauf der Spiele immer weiter zurück und landete zum guten Schluß auf Platz neun. An sich sah in diesem Wettbewerb alles nach einem Sieg der Bühler Kiebitze aus, die nach Platz zwei in der zweiten Serie in den folgenden drei Serien unangefochten Spitzenreiter waren. Nicht gerechnet hatte man dagegen mit den Essener Anker-Buben, die sich, wie die Ergebnisse der vierten und fünften Serie aussagen, auf Platz vier einzupendeln schienen. Während die Bühler Damen in der letzten Serie nicht einmal 4000 Punkte schafften, marschierten die weiblichen Anker-Buben mit über 4500 Punkten an den davor rangierenden Mannschaften vorbei und wurden mit dem knappen Vorsprung von 100 Punkten vor dem Duhner Skatclub aus Cuxhaven, der immer in der Spitzengruppe zu finden war, neuer Titelträger.

Bei den Herren führte nach der ersten Serie der Skatclub »77« Fuldabrück vor den Skatclubs aus Rosenheim und Aurich, den »Schaumburger Buben« Lindhorst und »Schneiderfrei« Utting. Nach der zweiten Serie hatte das Spitzenquartett eine neues Gesicht: »Sternwaldbrummer« Freiburg, »Die Joker« Oberhausen I und die ihre Plätze tauschenden Uttinger und Lindhorster Skatfreunde. Mit knapp 6000 Punkten aus der dritten und über 4000 Punkten aus der vierten Serie zogen die »Kieler Buben« auf Platz eins. Ihnen auf den Fersen waren in diesen Serien auf dem zweiten Platz »Die Joker« Oberhausen I, die in der vierten Se-

rie auf den 7. Platz zurückfielen, und »Grand Hand« Lindau, der ab der 5. Serie nicht mehr so richtig zum Zuge kam. »Wir schaffen es«, jubilierten der Kieler. Sie hatten aber die Rechnung ohne den Titelverteidiger, den 1. SC Dieburg, gemacht. Nach schwachem Start in der ersten Serie (Platz 108) wirkte sich dann das einwöchige »Trainingslager« aus, denn nach Platz 99 in der zweiten Serie bescherten den Dieburgern ein 6000er-Ergebnis den Riesensprung auf Platz 15. Auch die weiteren Serien standen ganz im Zeichen des Dieburger Quartetts, das mit einem Schnitt von 5400 Punkten ab der 5. Serie den »Platz an der Sonne« nicht mehr abgab und den Meistertitel somit erfolgreich verteidigen konnte. Vizemeister wurden die »Kieler Buben«, denen mit einem Mittelwert von jeweils 3500 Punkten in den letzten beiden Serien sozusagen die Puste ausging. Die Bronzemedaille ging an die Lindhorster »Schaumburger Buben«, während »Die Joker« Oberhausen mit ihrer ersten Garnitur den vierten Platz belegten. Beide Mannschaften waren stets in der Spitzengruppe vertreten, konnten aber die Kieler nicht mehr einholen.

Die Meistermannschaften waren mit folgenden Spielern angetreten:

<i>Jugend</i>	–	<i>1. SC Zehlendorf Berlin</i> Mark Leder Martin Nitze Matthias Handke Carsten Zinke
<i>Damen</i>	–	<i>Anker-Buben Essen</i> Christel Bongards Ulla Dittrich Heike Oeldemann Heidi Pomplun
<i>Herren</i>	–	<i>1. Skatclub Dieburg I</i> Lothar Brand Wolfgang Knorr Karl-Heinz Gentes Toni Grund

Den Deutschen Skatmannschaftsmeistern 1992 auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche zum Titelgewinn.

Urkunden, Plaketten, Kacheln, Medaillen und Pokale werden die Erinnerung an Mönchenglad-

bach wachhalten, auch wenn man nur unter dem Motto »Dabeisein ist alles« mit von der Partie war.

Ein herzliches Dankeschön geht abschließend an die Adresse von Skatfreund Ludwig Leines, der während der Veranstaltung und schon tags zuvor bei einem Vorturnier, das erstmals ausschließlich Mannschaften zuließ und mit 67 Tischen gut besetzt war, seinen Helferstab meisterlich gekonnt einzusetzen mußte.

Für die rasche Auswertung der Ergebnisse sorgte einmal mehr das bewährte Computer-Team Ott aus Mannheim. Auf seinen Wunsch hin werden die Landesverbände gebeten, schon jetzt vorzumerken, daß von Beginn der DMM 1993 an die Meldung der endspielberechtigten Mannschaften unter Angabe der Vor- und Zunamen der Spieler erfolgen muß, um das bisherige Verfahren vorzunehmender Ergänzungen während der Veranstaltungen nur auf etwaige Änderungen beschränken zu können.

Übrigens: Unter den 24 Damenmannschaften waren genau zwölf Bundesliga-Teams. Von diesen erreichte das beste den dritten Platz. Von den 30 bestplatzierten Herrenmannschaften gehören 15 der 1. Liga und 6 der 2. Liga an. Die fünf besten Plätze eroberten Erstligisten.

(G. W.)



Blick auf die Bühne, wo der Kapellmeister gleich das Zeichen zu einem neuen musikalischen Einsatz geben wird.



Jörg Werner, ein sympathischer junger Mann vom Skatklub »Herz-Dame« Delrath, sprach mit klarer und fester Stimme den Wettkampfleid.



Uve Mißfeldt, Vorsitzender der VG 40 Neuss: »Ihnen allen, meine Damen und Herren, wünsche ich beim Punktekampf im Feld der Jahresbesten viel Glück und Erfolg.«



»Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich einen fairen, sportlichen Verlauf der Meisterschaftskämpfe und einen angenehmen Aufenthalt in Mönchengladbach. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie Mönchengladbach in guter Erinnerung behielten«, meinte Oberbürgermeister Feldhege in seinem Grußwort.



Bei den Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften geht es nicht um lukrative Preise, sondern um die Ehre, zu den Besten zu zählen. Als Lohn winken schöne Pokale.

**Die besten Ergebnisse
der Deutschen
Skatmeisterschaften
im Mannschaftskampf
1992**

Junioren	Punkte
1. 15 1. SC Zehlendorf Berlin	26 794
2. 60 Spielgemeinschaft VG 60	25 254
3. 47 Spielgemeinschaft VG 47	24 669
4. 85 Gereizte Buben Weißenburg	23 753
5. 28 Spielgemeinschaft VG 28	23 259
6. 70 Spielgemeinschaft VG 70	22 536

Damen	Punkte
1. 42 Anker-Buben Essen	24 480
2. 21 Duhner Skatclub Cuxhaven	24 380
3. 76 Bühler Kiebitze	24 165
4. 23 Skatfreunde Flensburg	24 092
5. 59 Skatfreunde Neuenrade	23 600
6. 42 Die Joker Oberhausen	23 519
7. 76 Kreyenbrück Oldenburg	23 098
8. 76 Frischer Wind Kappel	23 053
9. 24 Concordia Lübeck	22 929
10. 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	22 929

Herren	Punkte
1. 61 1. Skatclub Dieburg I	28 212
2. 23 Kieler Buben	25 954
3. 30 Schaumburger Buben Lindhorst	25 823
4. 42 Die Joker Oberhausen I	25 750
5. 68 Pik-As Brühl I	25 679
6. 47 Schloßkönige Paderborn	25 406
7. 18 Die Glücksritter Berlin	25 306
8. 29 Hager Buben	25 233
9. 78 Sternwaldbrummer Freiburg	24 999
10. 30 Skatklub Herrenhausen I	24 902
11. 68 Pik-As Brühl II	24 832
12. 40 Karo-As Düsseldorf	24 693
13. 15 Hansa-Buben Berlin	24 604
14. 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin	24 526
15. 49 Skatklub Minden I	24 524
16. 80 Würmtaler Jungs Gräfelfing	24 330
17. 23 1. Ostsee-Skatclub Kiel	24 305
18. 89 Schneiderfrei Utting	24 296
19. 79 Grand Hand Lindau	24 244
20. 85 1. Skatclub Roth	24 231
21. MV 1. Skatclub Schwerin	24 186
22. 20 Gut Blatt Schnakenbek	24 178
23. 20 Buben mit Herz Schwarzenbek	24 072
24. 24 Lubeca Lübeck	23 962
25. 51 Lustige Luschen Baesweiler	23 942
26. 22 Gardinger Skat-Club I	23 863
27. 87 Skatfreunde Lohr	23 853
28. 51 Karo-Bube Würselen	23 798
29. 30 Skatklub Herrenhausen II	23 796
30. 57 Herz-Dame Menden	23 752

Robwog meint:



*Den Mai muß man nehmen,
wann er kommt,
und käme er
an Weihnachten.*

(Alter Spruch)



Das Meisterfoto mit den Spielerinnen und Spielern vom I. SC Dieburg, der »Anker-Buben« Essen und vom I. SC Berlin-Zehlendorf



Während die Spieler im Saale fleißig das Punktekonto zu bessern versuchten...



... versammelten sich vor der Halle eine Reihe von Skatfunktionären zu einem Gruppenbild.

Ranglisten für Mannschaften

- Stand 1992 -

Junioren	Punkte
1. 31 Verbandsgruppe 31	134
2. 68 Pik-As Brühl	91
3. 60 Verbandsgruppe 60	87
4. 15 1. SC Zehlendorf Berlin	83
5. 28 Verbandsgruppe 28	82
6. 28 Skatfreunde Grasberg	75
7. 30 Verbandsgruppe 30	64
8. 28 SG Wildeshausen	60
9. 85 Die gereizten Buben Weißenburg	54
10. 47 SälzerASSE Bad Sassendorf	47

(Es sind insgesamt 14 Mannschaften in der Wertung.)

Damen	Punkte
1. 24 Concordia Lübeck	144
2. 49 Skatclub Minden	141
3. 28 Waterkant Bremerhaven	104
4. 21 StaderASSE	101
5. 76 Frischer Wind Kappel	93
6. 20 Hansa Hamburg	90
7. 42 Anker-Buben Essen	83
8. 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	74
9. 50 SpielGem. Köln	69
10. 21 Duhner Skatclub Cuxhaven	69

(Es sind insgesamt 33 Mannschaften in der Wertung.)

Herren	Punkte
1. 61 1. Skatclub Dieburg	414
2. 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin	319
3. 30 Skatclub Herrenhausen	268
4. 75 Fair play Raststatt	214
5. 30 Schaumburger Buben Lindhorst	209
6. 32 Hildesheimer Rose	205

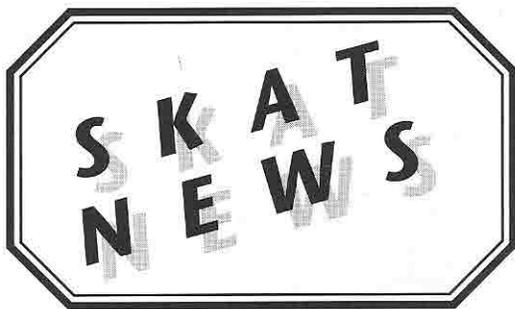
7. 17 Ideale Jungs Berlin	202
8. 28 Vahrer Buben Bremen	184
9. 68 Pik-As Brühl I	157
10. 42 Die Joker Oberhausen	152
11. 23 Kieler Buben	143
12. 29 Hager Buben	137
13. 63 1. Steinbacher Skatverein	136
14. 20 Hansa Hamburg	133
15. 82 1. Skatclub Rosenheim	125
16. 31 Gut Blatt Wolfsburg	120
17. 43 Karo-Sieben Datteln	113
18. 49 Skatclub Minden	110
19. 51 Schlechte Buben Aachen	106
20. 41 Skatfreunde Broekhuysen	96
21. 40 Karo-As Düsseldorf	94
22. 51 Lustige Luschen Baesweiler	92
23. 47 Schloßkönige Paderborn	92
24. 68 Pik-As Brühl II	85
25. 85 Kreuz-Bube Treuchtlingen	81
26. 78 Hochrhein Grenzach-Wyhlen	80
27. 30 BSC von Fintel Schneverdingen	80
28. 85 Grand Hand Rückersdorf	71
29. 20 Alsterdorf Hamburg	70
30. 56 Böse Buben Solingen	69

(Es sind insgesamt 162 Mannschaften in der Wertung.)

Achtung: Bei Zusendung eines adressierten Freiumschlags (Drucksache 1,- DM) an die DSKV-Geschäftsstelle oder an Vizepräsident Heinz Jahnke, Eisenhardtweg 33, W-2800 Bremen 61, erhalten Sie die kompletten aktuellen Ranglisten.

Die aktuelle LV-Wertung der DMM Punkte

1. Nordd. Skatverband	(LV 2)	402
2. Nordrhein-Westfalen	(LV 4)	381
3. Hessen-Pfalz	(LV 6)	269
4. Berlin-Brandenburg	(LV 1)	254
5. Baden-Württemberg	(LV 7)	156
6. Hannover	(LV 3)	154
7. Bayern	(LV 8)	138
8. Rheinland	(LV 5)	76
9. Mecklenburg-Vorpommern	(LV M)	33
10. Thüringen	(LV T)	5



Daß ein Führungsgremium wie das des DSKV auf allen in der Satzung vorgesehenen Positionen personell besetzt sein muß, wenn es den ihm obliegenden Aufgaben in der gebotenen Weise zum Wohle des Verbandes nachkommen soll, versteht sich von selbst. Scheiden Leitungsmitglieder vorzeitig aus ihrem Amt aus, hat das Präsidium das satzungsmäßig verankerte Recht, vakante Posten durch kommissarische Beauftragung geeigneter, im Deutschen Skatverband organisierter Skatfreundinnen oder Skatfreunde bis zum nächsten Skatkongreß zu besetzen.

Nach dem Ausscheiden von Skfr. Norbert Liberski aus dem Wirkungskreis des Vizepräsidenten zum 31. Dezember 1991 und dem von Skfr. Wilfried Hoberg aus dem Aufgabengebiet des Schatzmeisters und dessen Anstellung als DSKV-Geschäftsführer zum 1. März 1992 entschloß sich das Präsidium nach Diskussion mit den Vertretern der Landesverbände, folgende Ämter kommissarisch verwalten zu lassen, wobei anzumerken ist, daß die Beauftragten sich mit einem uneingeschränkten Ja zur Wahrnehmung ihres jeweiligen Amtes bekannten.

Vizepräsident: Heinz Jahnke (Bremen). Er gab seine Funktion als Verbandsspielleiter auf.

Verbandsspielleiter: Peter Reuter (Mechnich).

Schatzmeister: Curt Bennemann (Dülken).



Der Polnische Skatverband strebt an, Mitglied im Deutschen Skatverband zu werden. Vorgespräche sind bereits gelaufen. Weitere Verhandlungen beginnen zu Pfingsten in Nysa. Von deutscher Seite werden DSKV-Präsident Rainer

Rudolph und Länderbeauftragter Manfred Skutta an den Erörterungen teilnehmen.



Die »Neue Westfälische«, in Bielefeld erscheinende größte Tageszeitung mit dem Verbreitungsgebiet Ostwestfalen-Lippe, veranstaltet im September 1992 in Herford Rock-Konzerte als Benefiz-Veranstaltungen zugunsten der Renovierung des Altenburger Skatbrunnens.



Der vorliegende Entwurf einer Meisternadel zur Auszeichnung der Deutschen Skatmeister wurde in der Präsidiumssitzung vom 11. April 1992 akzeptiert. Die Nadeln sind zur Herstellung in Auftrag gegeben worden und werden nach Eingang der Auszeichnungsordnung entsprechend nach- und ausgeliefert.



Der Deutsche Skatkongreß 1994 findet am 8. und 9. Oktober 1994 in Schneverdingen statt. Ausrichter ist der ortsansässige Betriebsskatklub Helmut von Fintel.



Unser Slogan: SKAT – echt clever!

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Bundesliga-Service

Die Schriftleitung geht davon aus, daß in der Staffel Nord der 1. Herren-Bundesliga und in den Staffeln 2 und 3 der zweiten Liga der Spielbetrieb ruht, denn am 18. April lagen ihr weder die Tabellen vom ersten Spieltag am 7. März noch die vom zweiten am 4. April vor. So nimmt insoweit »Der Skatfreund« auch einen Zipfel des Mantels des Schweigens für sich in Anspruch.

Pausiert wurde am 4. April in der Damen-Bundesliga. Nachgeliefert werden kann an dieser Stelle die verspätet eingegangene »Süd-Tabelle« vom 7. März.

Damen-Bundesliga

Staffel Süd

(Tabelle vom ersten Spieltag)

1. 76 Frischer Wind Kappel	8953	5:1
2. 59 Skatfreunde Neuenrade	8267	4:2
3. 47 Rauch passé Hamm	8167	4:2
4. 85 Die Wenden Wendelstein	7890	4:2
5. 70 Lust. Schwaben Stuttgart	7704	4:2
6. 62 Gem. Asse Nieder-Olm	8544	3:3
7. 50 SpielGem. Köln	7957	3:3
8. 87 Karo-7 Marktheidenfeld	7755	3:3
9. 76 SpielGem. Bühler Kiebitz	7661	3:3
10. 43 Herz-Dame Resse	7343	3:3
11. 85 Pik-Dame Nürnberg	7060	3:3
12. 48 Isselhorster Buben	6461	3:3
13. 47 BSG Du Pont Hamm	7240	2:4
14. 53 SpielGem. Bonn	6265	2:4
15. 88 SpielGem. Schwaben	5798	2:4
16. 69 Strahl-Asse Schriesheim	6228	0:6

In der Staffel West der 1. Herren-Bundesliga mußten die Hager Buben ihre Führung abtreten und »Karo-Sieben« Datteln sowie »Karo-Acht« Haltern passieren lassen. Nach wie vor tun sich »Die Hanseaten« Bremen und »Karo-Dame« Plettenberg schwer, in der laufenden Saison Fuß zu fassen. Ein alter Bekannter, der Neuling aus Bielefeld, hat dagegen nach schlechtem Start Anschluß an die Spitzengruppe gefunden.

Auch wenn sie Punkteinbußen hinnehmen mußten, konnten im Süden und Südwesten der SC-München-Süd und der 1. SC. Dieburg ihre Spitzenposition behaupten.

In der Gruppe Süd fielen die Freiburger vom zweiten auf den sechsten Platz zurück. Voran ging es für die bis dahin dichtauf folgenden Mannschaften. Schlußlicht blieb »Kreuz-Bube« Schwann. Schlechte Trümpfe hat in der Staffel Südwest Altligist »Schebbee es Tromp« Thalexweiler, der nach einem 1:8 und einem 0:9 als Tabellenletzter das Abstiegsgespenst bereits im Nacken hat. Sehr viel besser kam die Mannschaft von »Pik-7« Mainz zum Zuge, die vor einem geschlossenen Mittelfeld auf Platz zwei blieb.

1. Herren-Bundesliga

Staffel West

1. 43 Karo-Sieben Datteln	25 114	14: 4
2. 43 Karo-Acht Haltern	24 147	14: 4
3. 29 Hager Buben Hage	23 558	11: 7
4. 49 1. SC Minden	23 025	11: 7
5. 47 Gut Blatt Bock.-Hövel	22 745	11: 7
6. 48 Rot-Weiß Bielefeld	23 260	10: 8
7. 46 Alle Asse Dortmund	22 403	10: 8
8. 28 Vahrer Buben Bremen	24 263	9: 9
9. 44 Böse Buben B.-Ahaus	23 515	9: 9
10. 58 Gutes Blatt Witten-A.	23 215	8:10
11. 48 Mit Vieren Herford	22 581	8:10
12. 57 Herz-Dame Menden	21 862	8:10
13. 28 Die Hanseaten Bremen	21 010	6:12
14. 29 Hasetal Lönigen	21 673	5:13
15. 48 Reiz. Buben Steinhagen	20 828	5:13
16. 59 Karo-Dame Plettenberg	20 401	5:13

Staffel Süd

1. 80 Skatclub München-Süd	26 007	15: 3
2. 85 Kreuz-Bube Treuchtlingen	24 941	14: 4
3. 68 Pik-As Brühl	23 845	12: 6
4. 70 Drei Könige Tübingen	23 359	12: 6
5. 85 Aischgründer Neustadt	25 773	11: 7
6. 78 Sternwaldbr. Freiburg	22 380	11: 7
7. 71 Kreuz-Bube Neckarsulm	22 366	11: 7
8. 77 Skatburg Pfullendorf	24 044	9: 9
9. 77 Seerose Radolfzell	22 540	9: 9

10. 68 Enderle-Asse Ketsch	21 180	8:10
11. 77 Blaufelchen Konstanz	20 679	8:10
12. 70 Grand Hand Lindau	20 903	7:11
13. 85 1. Skatclub Roth	19 757	6:12
14. 86 Skatclub 81 Bayreuth	20 475	5:13
15. 79 Buchhorn Friedrichshafen	20 399	4:14
16. 75 Kreuz-Bube Schwann	18 434	2:16

Staffel Südwest

1. 61 1. Skatclub Dieburg	28 016	15: 3
2. 65 Pik-7 Mainz	24 414	15: 3
3. 42 PostSV Oberhausen	23 393	12: 6
4. 62 Eschborner Skatclub	23 293	12: 6
5. 35 1. Marburger Skatclub	23 813	10: 8
6. 60 Skfr. Frankfurt/Main	23 479	10: 8
7. 68 Blau-Weiß Mannheim	23 055	10: 8
8. 42 Die Joker Oberhausen	24 063	9: 9
9. 64 Die Maintaler Maintal	23 276	9: 9
10. 41 Skfr. Broekhuysen	23 223	8:10
11. 40 Karo-As Düsseldorf	22 320	8:10
12. 41 Hat geklappt Mülheim	20 515	7:11
13. 41 Ziemlich reell Mülheim	19 355	7:11
14. 68 SkatGem. Neckarau	20 333	6:12
15. 50 Skfr. Mauenheim	20 803	5:13
16. 66 Schebbe Thalexweiler	19 214	1:17

Mit dem 9:0 vom ersten Spieltag hatte sich »Herz-9« Hannover in der Staffel 1 der 2. Bundesliga eine gute Ausgangsposition geschaffen. Das 6:3 des zweiten Spieltages brachte zwar einen Rückschlag, aber nicht den Verlust der Tabellenspitze. Den großen Sprung nach vorn schafften die Mannen vom 1. SC Steglitz, die Platz 10 mit Platz 2 tauschten.

In der Staffel 4 blieben die Paderborner »Schloßkönige« in Front, zu denen der 1. SC Rheine aufrückte. Neuenrade und Augustdorf konnten die Plätze drei und vier halten.

»Die Joker« aus Oberhausen fielen in der Staffel 5 vom ersten auf den achten Platz zurück. Hier übernahmen die »Skatfreunde« Jüchen die Führung vor dem punktgleichen 1. SC Stommeln.

Wie die »großen Brüder« in der höchsten Spielklasse festigte die zweite Garnitur vom 1. SC Dieburg die Tabellenspitze in der Staffel 6. Hier belegt jetzt »Null Hand« Tälchen den zweiten Platz, der bisher von den Steinbachern eingenommen wurde.

Die Staffel 7 wird weiterhin vom Klub »Bund der Berliner« Stuttgart angeführt. Gleich dahin-

ter, wie schon nach dem ersten Spieltag, »Pik-As« Brühl II. Auf Platz drei rangieren jetzt die Skatfreunde aus Weiler zum Stein.

Mit einem 2:7 rutschte in der Staffel 8 der Tabellenführer aus Zirndorf auf Platz sechs ab. Spitzenreiter ist nunmehr »Gut Blatt« Plochingen vor »Grand Hand« Rückersdorf.

In der Staffel 9 tauschten die beiden führenden Mannschaften von »Kreuz-Bube« Ludwigslust und »Sachsenkönig« Dresden I die Plätze. Das Spitzentrio wird vervollständigt durch »Ohne Elfen« Berlin, die zuvor Platz sechs einnahmen.

2. Herren-Bundesliga

Staffel 1

1. 30 Herz-9 Hannover	27 345	15: 3
2. 15 1. SC Steglitz Berlin	24 780	13: 5
3. 15 Nullouvert 68 Berlin	24 223	12: 6
4. 13 Nullouvert 76 Berlin	23 704	11: 7
5. 33 Herz-Dame Salzgitter	22 783	10: 8
6. 30 Blanke Zehn Laatzen	22 072	10: 8
7. 32 Deister-Buben Springe	23 145	9: 9
8. 33 Wendeburger Wölfe	21 850	9: 9
9. 32 Herz-Dame Hildesheim	21 587	9: 9
10. 18 Spielteufel 56 Berlin	20 499	8:10
11. 30 Lustige Buben Hannover	21 871	7:11
12. 13 Moabiter Buben Berlin	21 492	7:11
13. 13 Damendrücker Berlin	20 012	7:11
14. 15 Kiebitz 70 Berlin	21 846	6:12
15. 18 Kreuz mit Elfen Berlin	20 303	6:12
16. 17 Sei Ruhig 58 Berlin	19 757	5:13

Staffel 4

1. 47 Schloßkönige Paderborn	25 351	13: 5
2. 44 1. Skatclub Rheine	25 020	12: 6
3. 59 Skfr. Neuenrade	24 017	12: 6
4. 49 Gut Blatt Augustdorf	23 386	11: 7
5. 42 Heisinger Jungs Essen	23 096	10: 8
6. 45 1. Skatclub Melle	22 999	10: 8
7. 58 Pik-As Meinerzhagen	22 783	9: 9
8. 43 Scholvener Buben Gelsenk.	22 360	9: 9
9. 57 Gute Laune Fröndenberg	22 204	9: 9
10. 47 Lippefuchse Hamm	22 119	9: 9
11. 47 Karo-As Soest	21 802	9: 9
12. 47 Hellweg-Buben Erwitte	22 503	8:10
13. 46 Baukauer Buben Herne	22 284	7:11
14. 49 Herzlinchen Lemgo	21 175	6:12

15. 47 KrB Bad Westernkotten	20 131	5:13
16. 42 Vier Buben Essen	19 383	5:13

Staffel 5

1. 40 Skfr. Jüchen	26 506	13: 5
2. 50 1. SC Stommeln	24 769	13: 5
3. 41 Gut Spiel Homberg	23 801	11: 7
4. 40 Karo-As Düsseldorf	23 200	11: 7
5. 42 SC 53 Oberhausen	22 171	11: 7
6. 41 Herz-7 Kamp-Lintfort	24 371	10: 8
7. 41 Heidebuben Grefrath	22 692	10: 8
8. 42 Die Joker Oberhausen	22 405	10: 8
9. 56 1. SG Wermelskirchen	23 768	9: 9
10. 50 Lust. Buben Leverkusen	23 343	8:10
11. 41 Lösch-Asse Mülheim	22 321	8:10
12. 41 Die Asse Kempen	22 090	7:11
13. 40 4 Buben Mönchengladb.	21 585	7:11
14. 50 Keine mehr Köln	20 501	7:11
15. 51 SkatSV Heinsberg	21 303	6:12
16. 42 PostSV Oberhausen	21 078	3:15

Staffel 6

1. 61 1. Skatclub Dieburg II	25 945	15: 3
2. 55 Null Hand Tälchen	23 361	13: 5
3. 55 Herz-Bube Bitburg	25 504	11: 7
4. 62 Mainspitze Gustavsburg	23 539	11: 7
5. 63 SC Neu-Anspach '78 I	22 664	11: 7
6. 53. 1. SkatGem. Bonn	23 215	10: 8
7. 63 1. Steinbacher SV	23 092	10: 8
8. 63 SC Neu-Anspach '78 II	22 888	10: 8
9. 59 Skatclub 82 Bad Laasphe	21 523	10: 8
10. 60 Reizende Haaner Dreieich	21 560	9: 9
11. 87 Lust. Buben Wenighösb. I	21 444	9: 9
12. 62 Skatverein Idstein	21 775	7:11
13. 87 Lust. Buben Wenighösb. II	22 171	6:12
14. 61 Bergstr. Buben Bensheim	20 019	5:13
15. 35 Skfr. Großseelheim 81	20 021	4:14
16. 55 Pik-7 Ralingen	19 412	3:15

Staffel 7

1. 70 BdB Stuttgart	26 393	14: 4
2. 68 Pik-As Brühl II	26 659	13: 5
3. 71 Skfr. 62 Ludwigsburg	25 741	12: 6
4. 68 1. SC Mannheim	21 813	11: 7
5. 68 Vern. Buwe Viernheim	24 523	10: 8
6. 70 Billige Null Weiler/St.	22 907	10: 8
7. 69 Herz-Dame Mosbach I	22 036	10: 8
8. 78 Hochrhein Grenz.-Wyhlen	22 413	9: 9
9. 68 Alle Asse Sandhofen	22 216	9: 9
10. 75 Pik-7 Pforzheim	22 674	8:10

11. 70 Hohenlohe Öhringen	22 561	8:10
12. 69 Herz-Dame Mosbach II	21 745	7:11
13. 70 Klopferle Sachsenheim	21 209	7:11
14. 70 Gäubube Bondorf	20 275	7:11
15. 70 Gut Blatt Esslingen	21 182	5:13
16. 71 Böse Buben Bietigheim	20 645	4:14

Staffel 8

1. 70 Gut Blatt Plochingen	23 952	13: 5
2. 85 Grand Hand Rückersdorf	25 180	12: 6
3. 79 Biberasse Biberach	24 500	12: 6
4. 81 Contra Re iTT Gmund	24 075	12: 6
5. 80 SC München-Süd	24 809	11: 7
6. 85 1. SC Zirndorf	23 776	11: 7
7. 80 Skfr. Schrobenhausen	23 273	11: 7
8. 89 1. SC Lagerlechfeld	23 784	10: 8
9. 70 1. SC Plüderhausen	22 669	8:10
10. 89 Schneiderfrei Utting	21 908	8:10
11. 86 1. SC Hof	21 634	8:10
12. 85 BW-Schwäne Schwand	21 995	6:12
13. 89 Skfr. Bad Wörishofen	21 079	6:12
14. 85 SC Nürnberg-West	20 555	6:12
15. 85 1. SC Nürnberg	20 833	5:13
16. 80 Würmt. Jungs Gräfelfing	20 435	5:13

Staffel 9

1. S3 Sachsenkönig Dresden I	25 508	14: 4
2. M2 Kreuz-Bube Ludwigslust	25 319	13: 5
3. 11 Ohne Elfen Berlin	23 838	12: 6
4. S2 Sexouvert Leipzig	25 644	11: 7
5. S1 SC Stützengrün 90 II	23 869	11: 7
6. S2 Reizker Leipzig	22 948	11: 7
7. A1 Harzbräu Halberstedt	23 832	10: 8
8. S3 Sachsenkönig Dresden II	22 616	9: 9
9. S1 SC Stützengrün 90 I	21 657	9: 9
10. M2 1. SC Schwerin	20 951	9: 9
11. S1 Grandouvert Zwickau	21 598	8:10
12. T1 1. Skatclub Gera	20 090	8:10
13. M1 Nordd. Löwen Rostock II	19 445	7:11
14. 11 SC 32 Berlin	20 453	6:12
15. T1 Jenenser Wenzel Jena	19 722	6:12
16. M1 Nordd. Löwen Rostock I	15 944	2:16

Die nach dem ersten Spieltag erforderlich gewordenen Korrekturen sind in vorstehender Tabelle berücksichtigt.

Staffelleiter Dieter Scholich (Ludwigstraße 9, O-7050 Leipzig) ist von montags bis freitags zwischen 7.30 Uhr und 16 Uhr nun auch telefonisch erreichbar unter der Rufnummer (03 41) 2 31 20 43.

Thüringens Skatfreunde sehen »noch harte Arbeit«

Mit der Jahreshauptversammlung am 22. Februar in Gera hat sich der Landesverband Thüringen nunmehr ordnungsgemäß und endgültig konstituiert. Ein im vergangenen Jahr als Vorstand eingesetztes Gremium hat alle Voraussetzungen geschaffen, diesen Schritt vollziehen zu können.

Die Delegierten der drei Verbandsgruppen Altenburg, Gera und Ilmenau, in denen 13 Vereine zusammengeschlossen sind, verabschiedeten die neue Satzung, die Grundlage für die künftige Arbeit sein wird.

Manfred Skutta, der Länderbeauftragte des DSkV, hatte die Satzung vorbereitet und war in der Versammlung Ratgeber bei auftretenden Zweifelsfragen.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurden folgende Skatfreunde einstimmig in das LV-Präsidium berufen: Präsident Jürgen Jeßnitzer (Altenburg), Vizepräsident Peter Tasler (Ilmenau), Spielleiter Hans Fröhlich (Gera) und Schatzmeister Skfr. Westermann (Jena).

Danach klärte die Versammlung eine ganze Reihe grundsätzlicher Fragen, die sich mit dem Liga- und Meisterschaftsbetrieb der übrigen Wettbewerbe sowie mit dem weiteren Aufbau des Landesverbandes befaßten.

Die besonders schwierigen sozialen Bedingungen in den neuen Bundesländern kamen bei der Erörterung der Beitragsfrage in den Vordergrund. Die hohe Zahl von Arbeitslosen und die Einkommenssituation, aber auch fehlende Vereinsstrukturen und mangelnde Erfahrung in der Klubarbeit sind entscheidende Gründe, die den Aufbau in den neuen Bundesländern hemmen.

Auch die fehlenden Spielstätten, die langen Wege zu den Veranstaltungen und mangelndes Vereinsbewußtsein unter den Skatspielern im Mutterland des Skats burden den Thüringer Skatfreunden noch harte Arbeit auf.

Jürgen Jeßnitzer betonte die besondere Rolle der Thüringer Skatfreunde, da sie aus dem Entstehungsland des Skats besondere Verpflichtungen haben, den Gedanken des Einheitsskats und die Ziele des DSkV zu verbreiten.

Aus diesem Grunde wird angestrebt, Altenburg stärker in den Mittelpunkt zu stellen und dort

größere Veranstaltungen durchzuführen. Das Präsidium des DSkV wird demnächst dort tagen, und bald wird ja auch der Altenburger Skatbrunnen renoviert sein. »Dann kann es mit dem Skat richtig losgehen«, sagten einige Teilnehmer.

Guten Muts und mit der Hoffnung, daß sich die Arbeit zahlenmäßig durch Mitgliederzuwachs niederschlagen wird, ging die Versammlung auseinander.

Last not least wäre noch zu erwähnen, daß die Altenburger Mitglieder des Deutschen Skatgerichts, die Skatfreunde Hans Jäschke und Wilfried Herrmann, maßgeblich mitgewirkt haben, dem LV Thüringen Standbeine anzupassen.



berichtete über »Hansa« Hamburg im Sportteil

Wenn der HSV im Fußball das wäre, was »Hansa« Hamburg im Skat ist, könnte das Volksparkstadion getrost dreimal so groß sein, und es würden wahrscheinlich immer noch etliche Fans ohne Eintrittskarte vor verschlossenen Toren stehen. Die Fankulisse bei Heimspielen der Barmbeker Skatfreunde nimmt sich dagegen eher bescheiden aus, nur höchst selten verirrt sich ein Zuschauer in das Clubheim von Barmbek-Uhlenhorst. Dabei ist »Hansa« Hamburg der stärkste Skatverein, sowohl quantitativ (60 Mitglieder) als auch qualitativ.

Und auch wenn es bedeutet, »Eulen nach Athen zu tragen«, wie Pressewart Hans-Jürgen Kühle scherzt, seien einige Erfolge der Skatklopfer genannt: Die Herren wurden 1966 und 1987 Mannschaftsmeister, die Damen 1981. Von 1985 bis 1988 wurden Hansas Herren viermal in Folge Norddeutsche Einzelmeister, ein Unikum in der Skatwelt. Seit Bestehen der Bundesliga ist sowohl in der 1. als auch in der 2. Liga eine Mannschaft vertreten. Hansas Damen mischen in der 1. Damenbundesliga mit. »Skat-Star« Lothar Beckmann wurde in diesem Jahr zum fünften Mal Hamburger Meister, Hans-Jürgen Kühle Vizemeister.

Aber nicht nur die sportlichen Erfolge machen »Hansa« interessant, für den 85jährigen Club-Oldie August Wegener sind vor allem Menschlichkeit und Anständigkeit wichtig. Seit Vereinsgrün-

derung vor 26 Jahren ist August Wegener dabei. Er spielt gegen Gegner, die seine Enkel sein könnten. »Diese Gemeinschaft alter und junger, behinderter und nicht behinderter Menschen ist das Tolle am Skat«, sagt der ehemalige Opernsänger Wegener.

Nachdem sich die Damen in den letzten Jahren ihre Stellung in der ehemaligen Männerdomäne Leistungsskat erobert haben, fehlen dem Verein jetzt nur noch spielbegeisterte Jugendliche. Durch eine offene Barmbecker Jugendmeisterschaft im kommenden Herbst will »Hansa« das Interesse für Skatspielen mit netten Menschen im Verein wecken.

Ihre Meinung

Nein zur Modusänderung der DMM

Ich war enttäuscht, in der März-Ausgabe einen völlig undurchdachten Artikel von Skfr. H. J. Kuhle vorzufinden – enttäuscht deshalb, weil es sich hier um den Pressereferenten des DSKV handelt, einen, wie ich glaubte, kompetenten Skatfreund. Von ihm muß man einfach erwarten, daß er die Interessen der »breiten Masse«, d. h. aller Skatfreunde vertritt.

Die DMM in ihrem jetzigen Modus auszuspielen hat etwas Reizvolles für alle Klubs, die skatsportlich aktiv werden. Besonders wichtig ist dabei, daß jeder Klub daran teilhaben kann und darf. Daß nur Mannschaften der 1. Bundesliga sich derzeit für die DMM qualifizieren, wage ich zu bestreiten. Wer in der 2. Bundesliga spielt, könnte ja schon nicht um die Deutsche Meisterschaft mitspielen. Skfr. Kuhle wertet die Spielstärke der Nichtbundesligaklubs ab: »Kein Wunder, stellen doch die Bundesligisten die vom sportlichen Standpunkt gesehen besten Spieler.« Er berücksichtigt hierbei überhaupt nicht, daß Klubs gern bei der DMM mitspielen, aber kein so großes Interesse an der Liga zeigen. Und das ist doch wohl erlaubt!

Skfr. Kuhle macht sich wenig Gedanken (oder die falschen) über die Klubneugründungen. Und diese streben wir doch an! Ein Klub, der 1992 gegründet würde, könnte frühestens 1999 (!) bei der von ihm gedachten einzig richtigen DMM mitspielen. Voraussetzung dabei wäre noch, er würde jedes Jahr aufsteigen. Will Skfr. Kuhle all jene Klubs ausschließen . . . und darf er es überhaupt?

Hinzukommt, daß er mit seinem Vorschlag, ab

1994 die Deutsche Vereinsmeisterschaft auszuspielen, -zig Klubs ins Abseits stellt und nicht mitmischen lassen möchte. Alle Klubs, die weniger als acht Spieler haben, möchte er nicht dabeihaben. Auch jene, die keine Dame oder keinen Jugendlichen in ihren Reihen haben, sind für ihn nicht existent. Wieviele Klubs gibt es in Deutschland, selbst mit 12 bis 18 Spielern, von denen bestenfalls aber nur vier Spielern an der DMM teilnehmen möchten. Auch diese Klubs fallen bei Skfr. Kuhle durch.

Wenn ich weiter Skfr. Kuhle zitieren darf, muß ich mich schon sehr bemühen, ruhig zu bleiben. Er schreibt: »Durch den . . . vorgestellten Modus werden alle Vereine dazu angehalten, sich um Nachwuchs zu kümmern . . . Jeder Verein würde den Auftrag der Satzung – besondere Förderung der Jugendarbeit – erfüllen müssen. Durch den Vorschlag werden neue Kreise für eine Mitgliedschaft erschlossen werden müssen.« Merkt er nicht selbst, daß sein erwähnter ständiger Bestand von mindestens 2000 Junioren/Schülern reine Utopie ist?! Nein, Skfr. Kuhle, so geht es nicht!

Ich muß erwähnen, daß ich in der VG 50 Jugendwart bin und mich über jeden jugendlichen Spieler freue. Ich weiß aber, wie wenige Jugendliche aktiv in den Vereinen Skat spielen. Und glauben Sie mir, nicht nur Sie allein haben sich bisher um Nachwuchs bemüht.

Im Damenbereich ist es glücklicherweise besser bestellt. Dennoch gibt es viele Klubs ohne Damen bzw. Klubs, in denen die Damen nur klubintern aktiv sein wollen. Ich meine, auch diese Klubs, die Skfr. Kuhle aussondern und isolieren will, haben ein Anrecht, um die DMM zu spielen . . . und dies ohne Skfr. Kuhles Auflagen von »müssen«!

Allen Ligaspielern möchte ich sagen, daß es mich freut, daß es den Ligaspielbetrieb gibt. Ich war selbst als Staffelleiter und als Spieler der 1. und 2. Bundesliga aktiv und schätze die Spielstärke in diesem Bereich. Aber auch Nichtligaspieler können Skat spielen.

Ich bin der Meinung, daß die bisherige Austragung der DMM weiterhin Bestand haben muß. Skat ist mit Fußball nicht zu vergleichen. Es wird immer schwer sein, den Skat mediengerecht zu verkaufen. Ich glaube, Skfr. Kuhle, mit Ihrer angeordneten Modusänderung machen Sie sich Ihre Arbeit als Pressereferent des DSKV zu leicht. Nicht nur dies. Ich bin sicher, Sie kommen damit nicht weit.

C. Schubert, Vorsitzender des 1. Skatclub Stommeln

Die Skatfreundin Extrapost für Damen

456 Damen von 18 bis 88 in Cuxhaven am Start

Der am 15. März veranstaltete Deutsche Damenpokal lockte 456 Damen nach Cuxhaven in die Kugelbakehalle. Mit knapp 200 Teilnehmerinnen stellte der Norddeutsche Skatverband (LV 2) bei dem »Heimspiel« die stärkste Crew. Aus dem nordrhein-westfälischen Landesverband 4 waren 55 Skatfreundinnen in das Nordseeheilbad gereist. »Fix was los in Cux« rief auch die DSkV-Damen aus Bayern und aus den neuen Bundesländern auf den Plan.

Während tags zuvor zur Stärkung noch die frische Seeluft getankt wurde, konnte am gleichen Abend bei dem traditionellen Vorturnier schon einmal der Kartenlauf getestet werden. Diesmal war das Vorturnier mit einem Rahmenprogramm umgeben. Der Cuxhavener Shanty-Chor erfreute mit zahlreichen bekannten Seemannsliedern, die zum Mitsingen animierten. Als Überraschungsgast erschien dann noch Neptun mit seinem Gefolge, der in seinem Buch einige Namen von »Täufeligen« vorgemerkt hatte. Seit dieser Taufe gibt es eine Wollhandkrabbe, einen Seestern, eine Miesmuschel, ein Seepferdchen, aber auch ein Walroß mehr in Neptuns Reich. Walroß? Nun, am Vorturnier dürfen sich auch Herren beteiligen.

Das offizielle Turnier wurde dann am Sonntagmorgen vom Cuxhavener Bürgermeister Werner Schütt, den beiden DSkV-Vizepräsidenten Werner Landmann und Heinz Jahnke sowie der Damenreferentin Siegrid van Elsbergen eröffnet.

Nicht Neptun, sondern der Kreuz-Bube beherrschte dann drei Serien lang die Szenerie. In freundschaftlicher Atmosphäre langten alle Spielerinnen in den Punktetopf, und manchmal hing ein dicker Fisch an der Angel. Klar, daß die Freude groß war, wenn das eigene Punktekonto in die Höhe schnellte.

Zum guten Schluß der Veranstaltung nahm die Schirmherrin, die Europa-Abgeordnete Brigitte

Langenhagen, die Siegerehrung vor. Als Gewinnerin des 11. Deutschen Damen-Pokals beglückwünschte sie Brigitte Diesveld aus Lemgo (LV 4), die sich mit 4535 Punkten an die Spitze des Teilnehmerfeldes setzen konnte. Unter den 38 Berliner Skatfreundinnen war Christa Wunner mit 4479 Punkten beste Spielerin, die ihr den zweiten Platz einbrachten. Nur drei Punkte Rückstand verwiesen die Bremerin Liesel Jeffke auf Platz drei.

In der Landesverbandswertung, bei der jeweils die zehn besten Spielerinnen in die Wertung kommen, konnte durch die Schriftleitung nur ermittelt werden, daß der LV 2 mit 39171 Punkten siegte. Bekannt ist ferner, daß der LV 4 den zweiten Platz und der LV 1 nach eigener Aussage keinen der ersten drei Plätze belegte.

Das beste Ergebnis unter den Juniorinnen erzielte die Lübeckerin Michaela Simsek mit 3007 Punkten. Jüngste Teilnehmerin war mit 18 Jahren Andrea Krautscheid aus Duisburg, älteste mit 88 Jahren Meta Ahner aus Berlin.

Während über die gut sortierte und reichhaltige Preispalette Zufriedenheit herrschte und die Kugelbakehalle eine ausgezeichnete Austragungsstätte war, wurde über die extrem hohen Preise der Gastronomie allgemein Klage geführt.

Zum Vormerken: Der nächste Deutsche Damen-Pokal findet am 21. März 1993 in Schöneck in der Nähe von Plauen/Vogtland statt.

»Das war nichts!«

Zum Deutschen Damen-Pokal 1992 nennt Skfrin. Brigitte Schneimann vom Skatklub »Die Joker« Oberhausen zahlreiche positive Aspekte und fährt dann in ihrer Zuschrift kritisierend fort:

»Ganz und gar nicht einverstanden war ich aber mit der Ehrung der besten drei Mannschaften. Ich hatte das Glück, mit der Mannschaft des Landesverbandes 4 den zweiten Platz zu belegen. Uns wurde leider eine ungravierte Plakette, ein kleines Werbesymbol der Stadt Cuxhaven und ein selbstgehälter Topflappen überreicht. Das war nichts!

Wenn die Mittel keinen vernünftigen Sachpreis oder einen Blumenstrauß erlauben, dann doch bitte nur einen Ehrenpreis wie eine zumindest gravierte Plakette oder eine Urkunde. Lieber keine Wertung für Mannschaften als einen einzelnen gehälten Topflappen. Bitte nehmt diese Anregung auf.«

»Hansa« Hamburg sahnte ab beim »Wilhelmsburger Wappen«

Was noch 1987 für den Skatklub »Glückliche Hand« Georgswerder so etwas wie ein Versuchsballon war, entwickelte sich doch nach dem Plan der Gründer und Initiatoren der großen offenen Meisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen« als ein beliebter sich jährlich wiederholender Brauch mit Zugkraft.

Gerade für den stark belasteten Süd-Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg, der mit seinen 57 000 Einwohnern zur VG 21 gehört, bedeutet diese Veranstaltung eine große Bereicherung der Geselligkeiten mit sehr wichtigem gesellschaftspolitischen Akzent, »zumal wir nicht nur mit schwierigen Umweltbelastungen wie Dioxin und Schwermetallausscheidungen, sondern auch noch mit einem Anteil von 28% hier bei uns wohnenden ausländischen Bürgern zu leben gelernt haben, wobei wir bemüht sind, keinem die gebührende Achtung zu verwehren.« So Benny Pietsch, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der VG 21.



Die Siegetrophäe »Wilhelmsburger Wappen«, ein Wanderpokal für Mannschaften.



Blick auf einen Teil der bunt gemischten Skatgesellschaft.

Bei diesem Turnier treffen sich Skatspielerinnen und -spieler aller sozialen Schichten, ja sogar der unterschiedlichsten Nationen zu einem geistigen Wettbewerb und finden dabei wieder zu einem Dialog von Mensch zu Mensch, ohne diesen vom Heimatland des einzelnen abhängig zu machen.

Eine Umfrage unter den Teilnehmern ergab, daß bei diesem Turnier Skater aus Belgien, Portugal, Griechenland, Österreich, Jugoslawien, der Türkei und aus vielen Gebieten Deutschlands um die begehrten Pokale und Preise spielten.

Pietsch: »Wir glauben und sind sicher, daß es gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig ist, der Aufgabe »Gemeinsamkeit« unbedingt Geltung zu verschaffen. Besonders Achtung, Fairness und Sachlichkeit in jeder Situation, ohne nach fadenscheinigem Recht zu suchen, wird ganz unmißverständlich in unserer Skatordnung hervorgehoben.«

Auch bei dieser sechsten großen offenen Skatmeisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen« gilt allen 368 Teilnehmern Hochachtung und Dank. Ohne Ausnahme haben sich alle sehr diszipliniert und vorbildlich verhalten und dadurch der Turnierleitung die Arbeit enorm erleichtert.

Während Elfriede von der Heide und Manfred Pampel die Karten verteilten, Uwe Hahn mit Schweißperlen auf der Stirn noch mit den letzten, leider meistens unvermeidlichen Tischumset-

zungen kämpfte, eröffnete Benny Pietsch die Veranstaltung. Honoratioren seien nicht zusätzlich eingeladen worden, meinte Pietsch in seinem Grußwort, denn im Saal hätten sich bereits 368 Honoratioren versammelt. Und diese gingen mit »Gut Blatt« in die Spiele des Dreier-Serien-Turniers.

Nach Abgabe der letzten Spielliste nahm die Auswertung der Ergebnisse nur kurze Zeit in Anspruch, so daß natürlich pünktlich um 18 Uhr zur Siegerehrung geschritten werden konnte. Sie gestaltete sich zu einem großen Erfolg für den Hamburger Skatklub »Hansa«. Nicht einmal das I-Tüpfelchen blieb dabei aus, denn trotz aller Rechenkünste gingen die beiden Bestplatzierten in der Einzelwertung punktgleich durchs Ziel, so daß regelmäßig die höhere Zahl der gewonnenen Spiele den Ausschlag geben mußte.



Skat, das Kartenspiel der Deutschen, hat seine Anhänger auch unter den Angehörigen anderer Nationen.

Die besten Ergebnisse:

Punkte:

Einzelwertung

1. Parvis Nassiri, Hansa Hamburg (1000,- DM, Pokal + Wanderpokal)	4454
2. Helga Brandt, Hansa Hamburg (500,- DM, Pokal)	4454
3. Claus Hachmann, Wilhelmsburger Buben 84 (300,- DM, Pokal)	4447



Benny Pietsch (l.) ehrt Parvis Nassiri und Helga Brandt, die beide mit 4454 Punkten aus drei Serien das Turnier beendeten.

4. . . Takats, vereinslos (Microtherme, Pokal)	4440
5. Hans-Jürgen Pöhls, Priegnitzer Buben (Musikanlage, Pokal)	4417

Mit 4313 Punkten stellte »Hansa« Hamburg auch die zweitbeste Dame: Monika Baldwin erhielt als Preis einen Gutschein für eine zweitägige Reise nach England für zwei Personen und einen Pokal.

Mannschaftswertung

1. Hansa-Damen Hamburg, (Brand – Baldwin – v. Hacht – Heuchel) 400,- DM Siegpriämie, vier Goldmedaillen, Pokal und Wanderpokal	15 339
2. ohne Namen (Huhs – Mechelmann – Mausch – Rahmann) 300,- DM, vier Silbermedaillen, Pokal	15 200
3. Nordheide Buchholz II (Schröder – Liß – Hagelstein – Sack) 200,- DM, vier Bronzemedailles, Pokal	14 868

Zum Vormerken:

Das nächste Turnier um das »Wilhelmsburger Wappen« findet am 7. März 1993 statt.



VG 22 veranstaltete offenes Turnier für die Jugend

Zu einem offenen Skat-Jugendturnier des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein (VG 22) trafen sich die Spieler und ihre Betreuer aus dem norddeutschen Raum in der »Tonhalle« in Marne.

»Unser größtes Ziel ist, das Skatspiel gesellschaftsfähig zu machen und ihm den Ruf des Zockens zu nehmen«, sagte VG 22-Präsident Werner Ruge bei der Begrüßung. Eine verstärkte Jugendarbeit, wie sie der Skatclub »Karo-7« Marne vorbildlich und erfolgreich betreibt, trage dazu bei, so Ruge. Jugendleiterin Lore Weck müsse für ihr Engagement Anerkennung und Dank ausgesprochen werden.

Mit 38 Jugendlichen verzeichnete das Turnier eine sehr gute Beteiligung, die durch die nimmermüde Werbung von Hans Harländer, dem Vorsitzenden des Marner Skatclubs zustande kam.

Die Jugendlichen brauchten in allen drei Klassen kein Startgeld zu zahlen. Die Kosten für Pokale und Geldpreise hatte die VG 22 übernommen.

Mit von der Partie waren Youngster aus Büsum, Heide, Kiel, Itzehoe, Meldorf und Papenburg. Sie waren in aller Frühe aufgebrochen, um an diesem Turnier teilnehmen zu können.

Sieger in dem 2 x 48 Spiele-Turnier wurde bei den Schülern Dorian Heuer, bei den Jugendlichen Frank Paschurka (beide »Karo-7« Marne) und bei den Junioren Thomas Peters (»Treene-Skatclub« Friedrichstadt).

. . . und Pfingsten?

Nicht vergessen! Anmeldung zur Deutschen Schüler- und Jugendmeisterschaft nur bis zum 15. Mai 1992.

Alle Einzelheiten waren in der März-Ausgabe (Seite 4) veröffentlicht.

Informationen und Anmeldungen:
Edith Treiber, Enkheimer Straße 22,
6000 Frankfurt/Main 60.
Telefon (0 69) 46 25 65



Der Monatsspruch für Mai

Beim Skat kann man
– im Spiel erfahren –
verlustpunktmäßig viel ersparen.
Solche, die anderem Spiel verfielen,
sehr oft vom Gelde viel verspielen.

Johann Repenn



LV 1-Nachrichten

Berlin. Bei den Einzelmeisterschaften der VG 15 Südwest wurde im Wettbewerb der Senioren Rudolf Scholz von BVG-Hof Lichterfelde mit 5746 Punkten neuer Meister vor Werner Schutsch vom Skatklub »Kute« mit 5177 Punkten. Dieser Klub hatte mit Mark Leder auch den besten Jugendlichen im Teilnehmerfeld. Er siegte mit 5951 Punkten vor Karsten Zinke vom 1. SC Zehlendorf (5500 Punkte). Den Meistertitel der Damen errang mit 7671 Punkten Regina Kohn (Dahlem 71) vor Marina Riede (»Brillant«), die 7426 Punkte erzielte. Bei den Herren wurde mit über 600 Punkten Vorsprung Karl-Heinz Bordynski vom SC »Barbarossa« Titelträger. Er erreichte 7854 Punkte. Der zweite Platz ging an Lothar Flehming (»Lichterfelder Asdrücker«, 7232 Punkte).



Ihrer Favoritenstellung gerecht wurden die Damen und Herren der »Idealen Jungs« bei den Einzelmeisterschaften der VG 17 Kreuzberg. In der Damenwertung belegten sie mit Manuela Sommer (8004 Punkte) und Marion Kirstein (6403 Punkte) die ersten beiden Plätze, während die Herren gleich die drei ersten Plätze für sich beanspruchten. Hier siegte Rainer Deutschmann (7830 Punkte) vor Norbert Rahn (7049 Punkte) und Günther Spengler (6510 Punkte).

LV 2-Nachrichten

Hamburg. Spielstark wie eh und je präsentierte sich Lothar Beckmann bei den diesjährigen Einzelmeisterschaften der Hamburger Verbandsgruppe. Mit 10757 Punkten wurde er erneut Titelträger.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Herren

1. Lothar Beckmann, Hansa Hamburg	10757
--------------------------------------	-------

2. Hans Jürgen Kuhle, Hansa Hamburg	10007
3. Hermann Odenthal, Krupunder Hof-Spieler	9470
4. Helmut Kahland, Kleeblatt 54 Hamburg	9468
5. Klaus Rademacher, Hansa Hamburg	9448
6. Udo Path, Hansa Hamburg	9348
7. Manfred Pleger, Tura-Asse Norderstedt	9313
8. Klaus Ellerbrock, Die vier Buben Hamburg	9280

Damen

1. Christiane Ellerbrock, Die vier Buben Hamburg	10091
2. Inge Beyer, Verflixte 60 Hamburg	9480
3. Adelia Ziegler, Hummel-Hummel Hamburg	9329

Senioren

1. Heinz Buchholz, SC Lohbrügge Hamburg	5278
2. Günther Wohlers, Hummel-Hummel Hamburg	5037
3. August Wegener, Hansa Hamburg	4830

Junioren

1. Dirk Eberwein, Buben mit Herz Schwarzenbek	5668
2. Florian Kittler, Reizende Barmbeker Hamburg	4109
3. Marc Daniel, Hummel-Hummel Hamburg	4036

Zeven. Am 28./29. März führte der Norddeutsche Skatverband (NdSkV) die diesjährigen Einzelmeisterschaften durch und ermittelte seine Vertreter für die Deutschen Einzelmeisterschaften 1992 in Mülheim/Ruhr.

Das Turnier begann an insgesamt 112 Tischen mit 444 Teilnehmern in den vier Konkurrenzen Damen, Senioren, Junioren und Herren. Acht Serien zu je 48 Spielen standen auf dem Programm, wobei nur den Senioren auf 36 Spiele verkürzte

Serien zugemutet wurden. Ein kleiner Altersbonus für alle, deren Skatjugend schon einige Tage zurückliegt, die aber noch Feuer und Ehrgeiz haben, die Meisterkrone holen zu wollen. Austragungsstätte war einmal mehr das Ballhaus Meyer in Zeven zwischen Hamburg und Bremen.

Keine Streitfälle, viel Harmonie und viel Verständnis für die Mitspieler waren die Basis für einen sportlich fairen Wettkampf.

Nach 16 Stunden vorgegebener Spielzeit standen die neuen Titelträger, aber auch die Mehrzahl der für die DEM qualifizierten Skatfreunde fest. Exakte Zahlen können aber noch nicht genannt werden, so daß man nicht weiß, wo derzeit die Qualifikationsgrenze liegt.

Die besten Ergebnisse:		Punkte
Damen		
1. Erika Suhling, Eule Bremerhaven		9277
2. Elisabeth Jeffke, Burger Schlümpfe Bremen		8856
3. Angelika Christ, Herz-7 Duvenstedt		8847
4. Luise Möller, Hummel-Hummel Hamburg		8812
5. Silke Wegemann, Vahrer Buben Bremen		8742
Senioren		
1. Kurt Börsch, Hummel-Hummel Hamburg		8033
2. Peter Jacobsen, SC Sterup Tarp		7019
3. Erwin Laude, SC Lohbrügge		6977
Junioren		
1. Holger Carstensen, SC Tönning		9140
2. Oliver Saß, Stichlinge Osterrönfeld		8917
3. Dirk Eberwein, Buben mit Herz Schwarzenbek		8751
Herren		
1. Manfred Pleger, Tura-Asse Norderstedt		10 163

2. Leopold Fax, VfB Stern Emden		9845
3. Wilfried Thunert, Kreuz-Bube Friesoythe		9844
4. Karsten Wilms, 1. Skatklub Schönberg		9776
5. Wolfgang Wilke, VfL Damp		9607
6. Gustav Grevenhorst, Dandy 84 Essen i. O.		9521
7. Rainer Wollmann, Vahrer Buben Bremen		9465
8. Jürgen Erbich, Mit Vieren Bargteheide		9464
9. Ulrich Vollberg, Kumm rut Stade		9403
10. Hans Cordes, Vahrer Buben Bremen		9347

LV 3-Nachrichten

Hannover. Der Startschuß zur Eröffnung der Spiele in den vier sechzehner-Ligen des LV 3 fiel am 7. März. Nach dem ersten Spieltag ergaben sich in den Staffeln die nachstehenden Tabellen-spitzen.

Staffel 1		
1. Barne-Buben Wunstorf	7771	5:1
2. Celler Skatfreunde	7550	5:1
3. Skatklub Letter	8474	4:2
4. Glück Auf Helmstedt	8225	4:2
5. Grün-Weiß Brunautal	8108	4:2
6. Skatklub Liebenau	8002	4:2
Staffel 2		
1. Damendrücker Dedensen-Luthe	9717	6:0
2. Skatklub Herrenhausen II	9148	6:0
3. Lindhorster Buben II	8847	5:1
4. Niedersachsen Celle II	8559	4:2
5. Bären-Ass Vorsfelde	8298	4:2
6. Chatten-Buben Wichdorf	7931	4:2
Staffel 3		
1. Stahlberg-Asse Ahnatal	9467	5:1
2. Wolfenbütteler Asse	8941	5:1
3. Pik-7 Vorsfelde II	8842	5:1
4. 1. Skatklub Braunschweig	7581	5:1

5. Trumpf 70 Fallersleben	8863	4:2
6. Hütt-Buben Baunatal	8619	4:2

Staffel 4

1. Skatklub Monzner	9219	5:1
2. Harzbuben Hattorf	8615	5:1
3. Trumpf 70 Fallersleben II	8434	5:1
4. Herz-Dame Hildesheim II	8240	5:1
5. Karo-Dame '78 Hannover	8317	4:2
6. 1. Dodenauer Skatklub	8278	4:2

Hannover. Am 29. Februar trafen sich 34 Delegierte zur Jahreshauptversammlung des LV 3 in Kassel.

In seinem Bericht sprach der Landesvorsitzende Wilhelm Klasing unter dem Beifall der Delegierten nochmals Helmut von Fintel Lob und Dank für die ausgezeichnete Gestaltung und Organisation der DEM 1991 aus: »Das war allererste Sahne!«. Wie verlautet, will sich Helmut von Fintel um die Ausrichtung des Deutschen Skatkongresses 1994 bewerben. Der Zuschlag dürfte sicher sein.

Getadelt wurde erneut die Termingestaltung des DSKV durch kurzfristige Verlegung der Endrunde um den Deutschen Städte-Pokal 1991, die der Stadtauswahl von Hannover verwehrt, am Finale 1991 teilnehmen zu können.

Anerkennung fand die gute Mitgliederwerbung in den Vereinen Skatklub Hankensbüttel und Skatklub Herrenhausen, die die Zahl ihrer Mitglieder durch große Turniere auf jeweils 53 steigern konnten.

Für die aus verschiedenen Gründen im Laufe des vergangenen Jahres ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurde bis zu den 1994 anstehenden Neuwahlen folgende Regelung getroffen: Damenwartin ist nunmehr Rosemarie Bringer von der Skatgemeinschaft Wolfenbüttel. Den Posten des Ligaobmanns übernimmt zusätzlich der 2. Vorsitzende Gerhard Kirchhoff (Skatklub Herrenhausen). Ewald Haarstik (Skatklub Herrenhausen) hat neben seinem Amt als 1. Spielleiter die Aufgaben des Pressewarts wahrzunehmen.

*Skatspielen –
unser schönstes Hobby*

Nachruf

Am 10. März 1992 verstarb im Alter von 57 Jahren die Damenwartin des Landesverbandes LV 3

Skatfreundin

Helga Ballas

Mit Helga Ballas verlor der Deutsche Skatverband eine engagierte Mitarbeiterin. Seit mehr als sechs Jahren war sie Vorstandsmitglied der Verbandsgruppe 35 und gehörte seit 1987 dem Vorstand des Landesverbandes 3 an.

Helga Ballas war eine passionierte Skatspielerin, die bis zu ihrem Tode über zehn Jahre die Rangliste der Damen des Landesverbandes 3 anführte.

Alle, die Helga Ballas kannten, werden sie in guter Erinnerung behalten.

Deutscher Skatverband e.V.

Landesverband 3 Verbandsgruppe 35
Hannover Fürstenwald

Herkules-Buben Kassel

LV 4-Nachrichten

Bielefeld. Am 22. März ermittelte die VG 48 in Harsewinkel-Marienfeld ihre Einzelmeister in der Damen-, Senioren- und Herrenwertung. An der Meisterschaft, mit der sich die Qualifikation für die bestplatzierten zwei Damen, zwei Senioren und siebzehn Herren zur LV 4-Einzelmeisterschaft verband, beteiligten sich 19 Damen, 14 Senioren und 76 Herren.

Mit 5158 Punkten aus vier Serien zu je 48 Spielen erzielte Monika Kahlen in dem Teilnehmerfeld das beste Ergebnis

Die Bestplatzierten: Punkte

Damen

1. Monika Kahlen, Skatfreunde Jöllenbeck	5158
2. Helga Kiel, Rot-Weiß Bielefeld	5008

Senioren

1. Karl Franke, Mit Vieren Herford	5127
2. Helmut Meyer, Leineweber-Asse Bielefeld	4809

Herren

1. Helmut Wohlang, Rot-Weiß Bielefeld	5060
2. Manfred Anhut, Die jungen Asse Bielefeld	4991
3. Werner Ruschmeier, Mit Vieren Herford	4923
4. Rudolf Schwan, Mit Vieren Herford	4778
5. Frank Hesse, Jöllebuben Enger-Pödinghausen	4685

Manfred Knester

1. Mai 1912

An der Berufsschule 14
4130 Moers 1**Herzliche Glückwünsche****zum 80. Geburtstag****übermitteln Dir der Skatverband 41
und Deine Skatfreunde vom
Skatklub »Alter Fritz« Moers**Horst Oeckel
Fritz Nopper
Volker Wichow
Heinz Hoffmann
Walter SchnellErwin Wittmann
Ernst Trampmann
Dieter Thierfelder
Hermann Schmidt**LV 5-Nachrichten**

Konz. Daß es ein harter Meisterschaftstanz werden würde, dessen waren sich alle Beteiligten bewußt. Schließlich ging es nicht nur um die Titel, sondern auch um die Qualifikation zur DMM 1992 in Mönchengladbach. Dieses Ziel vor Augen gingen 14 Damen- und 72 Herrenmannschaften aus dem gesamten LV 5-Bereich in der Saar-Mosel-Halle in Konz an den Start.

Für alle Bequemlichkeiten hatte Peter Schwan, Vorsitzender der VG 55 Trier, mit seinen Vorstandsmitgliedern und Helfern die Voraussetzungen geschaffen, so daß es nicht verwundert, daß das Stimmungsbarometer dieser Veranstaltung ganz oben stand.

Es hat sich erneut herausgestellt, daß die Deutsche Mannschaftsmeisterschaften des DSkv zu Recht einen hohen Stellenwert einnehmen. Gerade dieser Wettkampf ist für unsere skatsportliche Familie eine absolut notwendige Grundlage, an der niemals gerüttelt werden darf. Wer aber die DMM in ihrer jetzigen Form abschaffen will, kann meiner Meinung nach nicht mehr ernst genommen werden.

Vor Beginn der Meisterschaftsspiele in Konz stand eine hohe Auszeichnung auf dem Programm. LV 5-Präsident Kurt Schwentke überreichte dem ersten Deutschen Seniorenmeister von 1991, Skfr. Willi Nolte, den Ehrenwimpel des Landesverbandes. Mit einem weiteren Wimpel schmückte danach Willi Nolte die Standarte des LV 5.

Die Spielleitung mit den Skatfreunden Peter Reuter, Rainer Erdt, Peter Schwan und Franz-Hubert Wirges hatte die Veranstaltung jederzeit im Griff. Als Schiedsrichter stand Josef Briel (VG 55) bereit. Die pünktlich begonnene Veranstaltung konnte zeitgerecht mit der Siegerehrung abgeschlossen werden. In seinem Schlußwort dankte Skfr. Schwentke dem DRK-Sanitätsdienst für die ganztägige Bereitschaft sowie Friederike Lennartz und ihren Helfern, die sich mit wahren Enthusiasmus für das leibliche Wohl aller Teilnehmer einsetzten.

Kurt Schwentke

Die besten Ergebnisse: Punkte

Herren

1. Keine mehr Köln (Albrecht – Kind – Jäschke – Merkens)	19 351
2. Karo-Bube Würselen (Schulz – Windeck – Schielke – Gavriilidis)	18 253
3. 1. Skatclub Stommeln (Buismann – Klein – Gerharz – Sokoll)	18 192
4. Lustige Luschen Baesweiler I	17 694
5. Lustige Luschen Baesweiler II	17 507
6. 1. Bonner Skatgemeinschaft	17 329
7. Einigkeit Witten	17 149
8. Gut Blatt Bergisch Gladbach	17 049
9. Skatklub 1979 Myhl	16 831
10. Herz-Dame Menden	16 784

Damen

1. Skatfreunde Neuenrade (H. Miss – S. Miss – Krause – Neuhaus)	17 993
2. Skatfreunde Lüttringhausen (Spelsberg – Helbeck – Quedzuweit – Kocks)	17 102

Junioren

1. Spielgemeinschaft Nettersheim/Krekel, deren Punktzahl nicht bekannt wurde, die aber mit der Mannschaft Ingo Klein, Helmut Kurth, Markus Schrutt und Uwe Kitz an den Start ging.

LV 6-Nachrichten

Frankfurt. Die anlässlich der Jahreshauptversammlung der VG 60 durchgeführten Neuwahlen des Vorstandes brachten mit Barbara Porte als Damenwartin und Herbert Porte als Jugendwart zwei neue Gesichter in das Führungsgremium. Chef der Verbandsgruppe ist weiterhin Georg Schroth, der dieses Amt mittlerweile seit 13 Jahren innehat. Nunmehr schon seit 15 Jahren bekleidet Marianne Schroth den Posten der Spielleiterin. Wiedergewählt wurden auch Werner Petrich als 2. Vorsitzender, Hans Siehl als Kassierer und Manfred Ludwichowsky als Schriftführer.

LV 7-Nachrichten

Wetzisreute. Genau 111 Damen, Jugendliche, Senioren und Herren nahmen an den Einzelmeisterschaften der VG 79 Bodensee-Oberschwaben am 21./22. März teil. In der geräumigen Halle in Wetzisreute wurden die Teilnehmer vom Skatklub »Pik-7« Ankenreute in gewohnter Weise hervorragend betreut.

In dem Feld der Besten der Verbandsgruppe galt es, bei den Senioren in acht x 36 Spielen, bei den



Freude über Sieg und Titelgewinn bei den Damen und Herren von »Skatfreunde« Neuenrade und »Keine mehr« Köln



Unser Meisterfoto zeigt die beiden besten Damen, die beiden besten Senioren und die fünf erstplatzierten Herren.

Damen in sieben x 48 Spielen und bei den Herren in acht x 48 Spielen zu zeigen, wer der erfolgreichere Spieler ist.

Recht spannend ging es während des gesamten Turniers zu, wechselten doch fast nach jeder Serie die Tabellenführungen. Nachdem am Sonntag nach dem Tabellenstand gesetzt wurde und jeder die direkten Gegner am Tisch hatte, ergaben sich interessante Duelle.

Bei der Siegerehrung erhielten die neuen Meister und weiteren Preisträger wertvolle Zinnpreise aus den Händen von Turnierleiter Josef Wellen.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Jugend	
1. Markus Schweidler, Grand Hand Lindau	5838
Damen	
1. Sieglinde Fendt, Seehasen Friedrichshafen	7941
2. Claudia Hüttenhofer, Rotach Friedrichshafen	7569
3. Susanne Knirsch, Ohne Jung's Friedrichshafen	7067
Senioren	
1. Hans Thomaschewski, Grand Hand Lindau	7481
2. Rudolf Mandel, Bauernjörg Weingarten	6103
3. Rudi Kroll, Buchhorn Friedrichshafen	6070

*Skatspielen –
unser schönstes Hobby
spielt man am besten
in einem Verein
des DSKO*

Herren	
1. Kurt Botzenhardt, Skat-Express Ulm	9827
2. Armin Binder, Ertinger Skatfreunde	9599
3. Peter Schubert, Zeppelin Friedrichshafen	9428
4. Heinz Schmidke, Biber-Asse Biberach	9173
5. Kurt Schweidler, Grand Hand Lindau	9112

LV 8-Nachrichten

Lohr am Main. An der Westbayerischen Mannschaftsmeisterschaft der VG 87 beteiligten sich 28 Teams. In drei Durchgängen in Lohr, Gollhofen und Billingshausen wurden jeweils vier Serien gespielt. Den Titel holte sich »Herz-Bube« Veitshöchheim – eine Mannschaft, die mit konstanten Ergebnissen aufwartete. »Olympia 72« Würzburg ging zwar zweimal als Tagessieger hervor, erlitt aber in Gollhofen einen Einbruch. Von den »Lustigen Buben« Wenighösbach qualifizierten sich gleich drei und von den »Skatfreunden« Lohr zwei Teams für das Bayern-Finale im November in Hilpoltstein.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Herz-Bube Veitshöchheim (Grünwald – Holy – Koch – Wendinger)	49 770
2. Olympia 72 Würzburg (Beck – Hamaleser – Sternheimer – Vogel)	48 719
3. Cafe Wiener Bad Neustadt	48 557
4. Skatfreunde Lohr I	48 346
5. Skatfreunde Lohr II	48 302
6. 1. Skatclub Würzburg	47 804
7. Lustige Buben Veitshöchheim I	47 668
8. Lustige Buben Veitshöchheim III	46 176
9. Lustige Buben Veitshöchheim II	45 792
10. Maintalbuben Veitshöchheim	45 759

Auflösung der Skataufgabe Nr. 343

Niemand wird sicherlich auf die Idee kommen, in der Praxis mit dem genannten Blatt Null ouvert aus der Hand zu wagen. Es sollte hier nur einmal anklingen, daß die Vielzahl der Kartenverteilungsmöglichkeiten merkwürdige Überraschungen in sich birgt.

Das Problem löst sich, wenn man weiß, daß ein Gegenspieler folgende Karten erhalten hat:

Kreuz-Dame;
Pik-As, -König, -Dame, -Bube, -10, -9, -8;
Herz-Dame;
Karo-Dame.

Die restlichen Karten sind nach Belieben dem zweiten Gegner und dem Skat zuzuordnen.

*Skat macht Spaß –
besonders im Verein*



Verflixter Grand Hand

Hinterhand wollte an sich mit
Kreuz-As, -10, -König, -Dame, -9, -8, -7;
Pik-As, -9;
Herz-7,

Kreuz aus der Hand spielen, mußte aber passen, nachdem Vorhand bedenkenlos den Reizwert 72 hielt, um mit folgenden Karten Grand aus der Hand anzusagen:

Kreuz-, Karo-Bube;
Herz-As, -10, -König, -Dame, -9, -8;
Karo-8, -7.

Im Skat ruhten Pik-10 und -7.

Die Vorentscheidung zum Spieldausgang liegt im ersten Stich.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis des Präsidiums nachgedruckt werden.

2. offene Nordbremer Skatmeisterschaft

Einzelwertung für Damen, Herren, Senioren, Junioren und Mannschaften

Sonntag, 31. Mai 1992

in der Strandlust, Rohrstraße 11,
2800 Bremen-Vegesack

Einlaß: 10 Uhr – Beginn: 11 Uhr.
Es werden 2 x 48 Spiele durchgeführt.
Einsatz 15,- DM; Mannschaften 20,- DM.
Verlorenes Spiel 1,- DM.

Das gesamte Startgeld wird ausgespielt.
Nichtraucher spielen unter sich.

Kartenvorbestellung durch Einsenden
eines V-Schecks an Willy Janssen,
Königsberger Straße 28, 2805 Stuhr 2,
Telefon (04 21) 56 06 13.

Bitte angeben: Raucher/Nichtraucher.

Preise: 1. = 3000,- DM, 2. = 1750,- DM,
3. = 1000,- DM und je ein Pokal.

4. bis 7. Preis: Je eine Woche Spanienurlaub
incl. Hotelaufenthalt mit Vollpension
sowie Hin- und Rückfahrt.

8. bis 12. Preis: Je 250,- DM – Für die
weiteren Gewinner Sachpreise, Schinken- und
Räucherwaren.

Beste/r Dame / Junior / Senior:

Je 150,- DM zusätzlich und je ein Pokal.

1. Mannschaftspreis 1200,- DM, drei
weitere Mannschaftspreise, dazu jeweils
ein Pokal.

Veranstalter: »Reizende Buben« Vegesack

33 1/3 % Nachlaß auf Übernachtung/Frühstück
gewährt die Hoteldirektion der »Strandlust«
ihren Gästen als Turnierteilnehmer.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

28. Mai 1992

14. Großes Niederbergisches Skatturnier

in der Karl-Heinz-Klein-Halle,
Realschule Hülsbecker Straße,
5628 Heiligenhaus (ME).

– Beginn: 10.30 Uhr – Einlaß 9.30 Uhr

Startgeld: 15,- DM – 2 x 48 Spiele.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 700,- DM,
3. = 400,- DM, 4. = 300,- DM, 5. = 200,- DM,
6. = 150,- DM, 7. = 125,- DM, 8. = 100,- DM.

Damenpreise, Jugendpreise, Sachpreise.

Pokale der Firma August Küpper.

Telefon (0 20 56) 2 22 44 – J. Greferath

28. Mai 1992

11. Zülpicher Stadtmeisterschaft

in der Dorfhalle,
5352 Zülpich-Niederelvenich.

– Beginn: 14.30 Uhr

1. Preis: = 1500,- DM.

Telefon (0 22 52) 29 92 – H. Wachendorf

28. Mai 1992 (Vatertag)

23. Mannheimer Skat-Stadtmeisterschaft

im DJK-Sportzentrum St. Laurentius,
Wormser Straße 12–16, Mannheim-Käfertal.

– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Startgeld: 15,- DM, Jugend 8,- DM

für Einzelwettbewerb. – Für Einzel- und

Mannschaftswettbewerb 20,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM

Preise: 1. = 1000,- DM + Pokal,

2. = 500,- DM, 3. = 250,- DM;

ferner wertvolle Sachpreise.

– Mannschaftspreise je nach Beteiligung –

Ausspielung von Sonderpreisen.

14. Juni 1992

Hütt-Pokal '92

im »Hotel Stadt-Baunatal«,
3507 Baunatal-Altenritte (Btl. 2)

– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Preise: 1. = 800,- DM, 2. = 500,- DM,

3. = 300,- DM, beste Dame = 100,- DM
und jeweils ein Pokal. Weitere Sachpreise
nach Beteiligung.

Startgeld: 15,- DM. Verlorene Spiele 1,- DM.

Telefon (0 56 01) 8 71 92 – K.-H. Winter

18. Juni 1992

6. Rotböhl-Preisskat

im »Bürgerhaus«, 6108 Gräfenhausen
(8 km nördlich von Darmstadt,
BAB-Abfahrt Weiterstadt)

– Beginn 14 Uhr – Einlaß 13 Uhr.

Startgeld: 15,- DM – 2 x 48 Spiele.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 600,- DM,

3. = 300,- DM und viele wertvolle Sachpreise.

Telefon (0 61 50) 8 29 39 – H. Bormet

27. Juni 1992

17. Elm-Meisterschaft

in der Kongreß-Halle im Hotel Königshof,
3308 Königslutter, Braunschweiger Str. 21 a.

– Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Startgeld: 15,- DM (Junioren 6,- DM)

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 500,- DM, 2. = 300,- DM,

3. = 200,- DM und viele wertvolle Sachpreise
und Pokale. Für den stärksten teilnehmenden

Klub ein Pokal.

Meldeschuß: 22. Juni 1992.

Anmeldung: Walter Kampmeier,

Bruchweg 7, 3330 Helmstedt

Telefon (0 53 51) 3 20 89

6. Dezember 1992

Münstersche Zeitung präsentiert

»Grand Hand mit Iserlohner«

Halle Münsterland, 4400 Münster

– Beginn: 11 Uhr – 3 x 48 Spiele.

Startgeld: 15,- DM; für den

Mannschaftswettbewerb zusätzlich

20,- DM. Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 3000,- DM, 2. = 2000,- DM,

3. = 1000,- DM + jeweils Iserlohner

Pilsener Cup. Des weiteren Geld- sowie

weitere wertvolle Sachpreise. –

Im Mannschaftswettbewerb fünf Geldpreise

(gesamter Einsatz wird ausgespielt).

Voranmeldung: »Grand Hand mit Iserlohner«

auf das Konto Nr. 7 032 213 bei der

Dresdner Bank Iserlohn (BLZ 445 800 70)

Urlaub in Salou mit großem Skatturnier

vom 3. bis 11. Oktober 1992 oder
vom 3. bis 18. Oktober 1992

Informieren Sie sich noch einmal über die günstigen Konditionen in der im März-Heft auf Seite 25 erschienenen Anzeige oder bei Skfr. Willy Janssen, Königsberger Str. 28, 2805 Stuhr 2, Telefon (04 21) 56 06 13.

Anmeldungen bis spätestens 10. August '92 bei Skfr. Willy Janssen.

Veranstalter: 1. Skatclub Moordeich

Hallo Skatfreunde, nicht vergessen!

Urlaub und Skat in Igea-Marina (Rimini) – Italien –

vom 12. bis 26. September 1992

mit der Bundesbahn (Liegewagen)

ab Köln Hauptbahnhof 960,- DM

für Selbstanreisende 760,- DM

Meldeschuß: 15. Juni 1992.

Meldungen an

Karl Thull, Boltensternstraße 75,

5000 Köln 60, Telefon (02 21) 76 37 42

Gruppenunfallversicherung

Die über den Deutschen Skatverband angebotene Unfallversicherung für Mitglieder in Skatvereinen bietet im Rahmen der in der DSKV-Monatsschrift »Der Skatfreund«, Heft 1/92, genannten Summen Unfallschutz.

Zahlreiche Anrufe zu diesem Thema haben ergeben, daß noch Unklarheiten über den Umfang der Absicherung bestehen. Es ist jeder Unfall versichert, der zu einer Invalidität oder einem Krankenhausaufenthalt führt. **Voraussetzung** ist aber, daß eine **Skataktivität** vorliegt.

Beispiele:

1. Die versicherte Person befindet sich auf dem direkten Weg

- zum Klubabend seines Vereins, nimmt am Spielabend teil

- zu einem Preisskat, dessen Veranstalter ein im DSKV organisierter Verein, eine Verbandsgruppe, ein Landesverband oder der DSKV ist, nimmt am Preisskat teil

- zu einer Meisterschaft, deren Ausrichter ein Verein, eine Verbandsgruppe, ein Landesverband oder der DSKV ist, nimmt daran teil

- zu einem Liga- oder Pokal-Wettbewerb, dessen Ausrichter ein Verein, eine Verbandsgruppe, ein Landesverband oder der DSKV ist, nimmt daran teil und begibt sich danach auf den direkten Heimweg.

2. Die versicherte Person ist als Funktionär oder Beauftragter eines Vereins, einer Verbandsgruppe, eines Landesverbandes oder des DSKV auf dem direkten Weg

- zu einer offiziellen Sitzung, nimmt daran teil

- zur Beschaffung von Preisen für ein Skatturnier, kauft diese ein

- zu einer Skatveranstaltung, bei der von ihr Leitungs- und Helferfunktionen auszuüben sind, verrichtet diese und begibt sich danach auf den direkten Heimweg.

Grundsätzlich ist zu sagen, daß die Versicherung immer dann greift, wenn auf dem Hin- oder Rückweg zum Skat oder während dessen Ausübung ein Unfall passiert. Wie bei einem Arbeitsunfall gilt die Einschränkung, daß nur der direkte Weg abgesichert ist. Wer also seinen privaten Einkauf erledigt und dann zum Skat fährt, hat keinen Schutz in der Einkaufs- und Ladezeit. Dieser beginnt erst in dem Moment, zu dem die Fahrt zum Veranstaltungsort aufgenommen wird.

... und diesen Versicherungsschutz genießen Sie für eine Jahresprämie von 2,- DM in dem in der Januar-Ausgabe vorgestellten Umfange.

Was ist zu tun?

Der Vereinsvorsitzende richtet ein formloses Schreiben mit dem Wunsch auf Beitritt zu dieser Versicherung an die Geschäftsstelle des Deutschen Skatverbandes und gibt ohne Nennung von Namen die Zahl der Klubmitglieder entsprechend der letzten Stärkemeldung an. EDV-Nummer bitte nicht vergessen! Die Jahresprämie multipliziert mit der Zahl der Klubmitglieder ist ebenfalls unter Angabe der EDV-Nummer des Klubs an den DSKV zu überweisen mit dem Zusatz »Prämienzahlung«. Die DSKV-Geschäftsstelle bestätigt den Eingang des zuvor genannten Schreibens. Das ist schon eigentlich alles! Anzumerken bleibt, daß im Laufe eines Jahres neu zu einem Klub stoßende Mitglieder automatisch mitversichert sind und erst im Folgejahr in die Prämienzahlung eingebunden werden müssen.

Am Beispiel der VG 22 Westküste-Schleswig-Holstein kann auch ein anderer Weg aufgezeigt werden. Sie hat im Einvernehmen mit den interessierten Vereinen zum 1. April 1992 einen Gesamtabschluß getätigt, nimmt zentral die Überweisung vor und schickt dann jedem Verein auf Grund seiner Mitgliederzahl eine Rechnung.



winterthur

versicherungen

Unfallversicherung für DSKV-Mitglieder seit dem 1. April 1992 abgeschlossen

Wegen der überwältigenden Resonanz auf die im Skatfreund 1/92 angebotene Unfallversicherung konnte zum 1. April 1992 der entsprechende Vertrag zwischen dem DSKV und der Winterthur abgeschlossen werden.

Sollte Ihr Verein sich anschließen wollen, so bitten wir um kurze schriftliche Mitteilung. Grundsätzlich kann nur die beim DSKV angezeigte Mitgliederzahl versichert werden. Es erfolgt jährlich zum 1. April eine Anpassung der Versicherten gemäß der dem DSKV vorliegenden aktuellen Stärkemeldung.

Jeder VG-Vorsitzende hat inzwischen Fotokopien eines Schreibens mit Erläuterungen zum Versicherungsumfang erhalten. Wenn entsprechende Fragen bestehen, so wendet Euch an den VG-Vorsitzenden und fordert bei ihm eine Kopie an.

Wenn es gewünscht wird, könnte jede VG ihre angeschlossenen Vereine, vertreten durch deren Vorsitzenden oder einen Beauftragten, zu einem Gespräch einladen, bei dem dann auch der Skatfreund Stellmann von der Winterthur anwesend ist, um Rede und Antwort zu stehen.

Noch einmal das Angebot für 2,- DM Jahresbeitrag:

Invaliditätssumme	50.000,- DM
Todesfallsumme	20.000,- DM
Unfallkrankenhaustagegeld	30,- DM
Genesungsgeld	30,- DM

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an **Skatfreund Stellmann**, Telefon (04 21) 34 25 91 oder Fax (04 21) 34 27 23.

Der Ansprechpartner beim DSKV ist **Geschäftsführer Wilfried Hoberg**, Telefon (05 21) 6 63 33 oder 17 03 74, Fax (05 21) 6 43 12.

Privat (0 57 33) 51 99 oder 1 88 19, Fax (0 57 33) 1 88 19

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.

